

GESCHÄFTSBERICHT
2013

CHEMIE Pensionsfonds AG



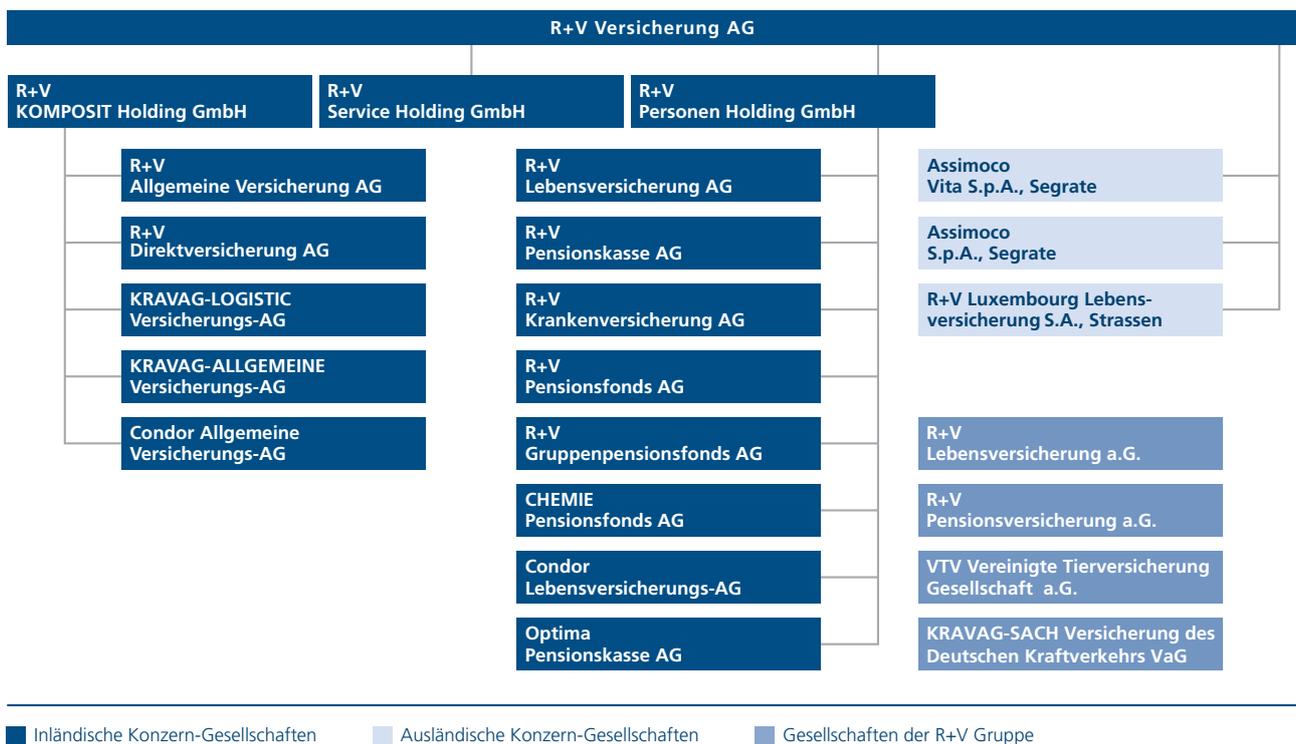
CHEMIE Pensionsfonds AG

Kaufingerstraße 9, 80331 München, Telefon (089) 12 22 88-0
Eingetragen beim Amtsgericht München HRB 136188

Geschäftsbericht 2013

Vorgelegt zur ordentlichen Hauptversammlung
am 20. Mai 2014

R+V Gruppe – Vereinfachte Darstellung



ZAHLEN ZUM GESCHÄFTSJAHR

in Mio. Euro	CHEMIE Pensionsfonds AG	
	2013	2012
Gebuchte Bruttobeiträge	65,4	66,7
Brutto-Aufwendungen für Versorgungsfälle	3,1	2,4
Laufende Erträge aus Kapitalanlagen	12,5	9,3
Kapitalanlagen	448,0	376,3
Anzahl der Versicherungsverträge (in Tsd.)	89,1	82,9
Gebuchte Bruttobeiträge		
Erstversicherer Inland der R+V Gruppe (HGB)	11.314	10.639
R+V Konzern (IFRS)	12.753	11.875
Jahresergebnis – R+V Konzern (IFRS)	204	324
Kapitalanlagen – R+V Konzern (IFRS)	71.730	68.052

4

LAGEBERICHT 2013

Geschäft und Rahmenbedingungen	4
Geschäftsverlauf der CHEMIE Pensionsfonds AG	7
Ertragslage	8
Finanzlage	9
Vermögenslage	9
Nachtragsbericht	10
Chancen- und Risikobericht	10
Prognosebericht	17

44

WEITERE INFORMATIONEN

Sonstige Angaben	44
Aufsichtsrat	46
Vorstand	46
Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers	47
Bericht des Aufsichtsrats	48
Glossar	50

22

GEWINNVERWENDUNGSVORSCHLAG

Gewinnverwendungsvorschlag	22
----------------------------	-----------

23

JAHRESABSCHLUSS 2013

Bilanz	24
Gewinn- und Verlustrechnung	28
Anhang	31
Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden	31
Erläuterungen zur Bilanz – Aktiva	34
Erläuterungen zur Bilanz – Passiva	39
Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung	41

Aus rechnerischen Gründen können Rundungsdifferenzen zu den sich mathematisch exakt ergebenden Werten (Geldeinheiten, Prozentangaben) auftreten.

Lagebericht

Geschäft und Rahmenbedingungen

Geschäftstätigkeit

Die CHEMIE Pensionsfonds AG wurde 2002 gegründet. Sie erhielt als erstes Unternehmen von der Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht (BaFin) die Erlaubnis, das Pensionsfondsgeschäft zu betreiben. Seit 2007 ist die CHEMIE Pensionsfonds AG ein Unternehmen der R+V und gehört der genossenschaftlichen FinanzGruppe an.

Sie repräsentiert als Pensionsfonds einen der fünf Durchführungswege der betrieblichen Altersversorgung. Die CHEMIE Pensionsfonds AG bietet zum einen Pensionspläne zur Entgeltumwandlung an und unterstützt die Unternehmen zum anderen mit spezifischen Pensionsplänen zur Auslagerung von Pensionsverpflichtungen.

Folgende Unternehmen sind berechtigt, dem Pensionsfonds beizutreten:

- Unternehmen, für die der Tarifvertrag der chemischen Industrie gilt,
- Töchter der oben genannten Unternehmen, auch wenn sie nicht zur chemischen Industrie gehören oder wenn für sie aus anderen Gründen der Tarifvertrag der chemischen Industrie nicht gilt,
- Unternehmen, mit denen die IG BCE Industriegewerkschaft Bergbau, Chemie, Energie einen Haustarifvertrag abgeschlossen hat,
- Unternehmen, die Mitglied in einem Verband sind, mit dem eine Öffnungserklärung vereinbart worden ist.

Organisatorische und rechtliche Struktur

Die Anteile an der CHEMIE Pensionsfonds AG werden von der R+V Personen Holding GmbH gehalten. Die R+V Personen Holding GmbH wiederum ist eine hundertprozentige Tochter der R+V Versicherung AG.

Die R+V Versicherung AG fungiert als Obergesellschaft des R+V Konzerns. Sie erstellt einen Konzernabschluss nach den internationalen Rechnungslegungsstandards IFRS, in den die CHEMIE Pensionsfonds AG einbezogen wird.

Die R+V Versicherung AG befindet sich über direkt und indirekt gehaltene Anteile mehrheitlich im Besitz der DZ BANK AG Deutsche Zentral-Genossenschaftsbank. Weitere Anteile werden von der WGZ BANK AG Westdeutsche Genossenschaftszentralbank sowie anderen genossenschaftlichen Verbänden und Instituten gehalten. Der Vorstand der R+V Versicherung AG trägt die Verantwortung für das gesamte Versicherungsgeschäft innerhalb der DZ BANK Gruppe.

Der Jahresabschluss der CHEMIE Pensionsfonds AG wurde nach den Vorschriften des Handelsgesetzbuchs (HGB) erstellt.

Die Vorstände der Gesellschaften der R+V sind teilweise in Personalunion besetzt. Der R+V Konzern wird geführt wie ein einheitliches Unternehmen.

Zwischen den Gesellschaften der R+V wurden umfangreiche Funktionsausgliederungs- und Dienstleistungsvereinbarungen abgeschlossen.

Die pensionsfondstechnische Verwaltung für die CHEMIE Pensionsfonds AG erfolgt durch die R+V Lebensversicherung AG.

Der Vertrieb der Pensionspläne erfolgt primär über die Pension Consult Beratungsgesellschaft für Altersvorsorge mbH.

Die CHEMIE Pensionsfonds AG hat ihren Sitz in München.

Beziehungen zu verbundenen Unternehmen

In dem nach § 312 Aktiengesetz (AktG) erstellten Bericht über die Beziehungen zu verbundenen Unternehmen hat der Vorstand erklärt, dass die Gesellschaft nach den Umständen, die ihm zu dem Zeitpunkt bekannt waren, in dem die im Bericht erwähnten Rechtsgeschäfte vorgenommen wurden, bei jedem

ENTWICKLUNG AKTIENINDEX EURO STOXX 50

Index



RENDITE BUNDESANLEIHEN – 10 JAHRE RESTLAUFZEIT

in Prozent



Rechtsgeschäft eine angemessene Gegenleistung erhalten hat und dadurch, dass andere berichtspflichtige Maßnahmen weder getroffen noch unterlassen wurden, nicht benachteiligt wurde.

Gesamtwirtschaftliche Entwicklung 2013

Die konjunkturelle Entwicklung in Deutschland hat sich im Laufe des Jahres 2013 vor dem Hintergrund sich dynamisch entwickelnder Ausfuhren und einer starken Inlandsnachfrage belebt. Dennoch betrug die Zuwachsrates des Bruttoinlandsprodukts nach vorläufigen Zahlen des Statistischen Bundesamts lediglich 0,4 % – nach 0,7 % im Vorjahr.

Entwicklung an den Kapitalmärkten

Das Jahr 2013 war an den Kapitalmärkten geprägt durch eine konjunkturelle Erholung in den USA und einen Rückgang der Krisenängste in der Eurozone. Die amerikanische Zentralbank kündigte an, die außerordentlich expansive Geldpolitik leicht zurück zu führen. Daraufhin stiegen die Zinsniveaus weltweit an. Demgegenüber senkte die Europäische Zentralbank (EZB) aufgrund niedriger Inflation den Leitzins auf historisch niedrige 0,25 %.

Die Zinsen zehnjähriger deutscher Staatsanleihen schwankten im Jahresverlauf deutlich und lagen am Jahresende bei 1,9 %

gegenüber 1,3 % im Vorjahr. Die Zinsaufschläge (Spreads) fielen für viele Pfandbriefe, Banken-, Unternehmens- und Staatsanleihen. Die Aktienmärkte entwickelten sich 2013 positiv. Der für die Eurozone maßgebliche Aktienmarktindex Euro Stoxx 50 (ein Preisindex) veränderte sich von 2.636 auf 3.109 Punkte, also um 17,9 %. Der deutsche Aktienmarktindex DAX (ein Performanceindex) stieg um 25,5 % auf 9.552 Punkte.

Lage der Versicherungswirtschaft

Die Beitragseinnahmen der deutschen Versicherungswirtschaft haben sich ausgehend von einem Beitragsvolumen von insgesamt 181,6 Mrd. Euro im Jahr 2012 auch 2013 weiter positiv entwickelt. Davon geht der Gesamtverband der Deutschen Versicherungswirtschaft e.V. (GDV) in einer ersten Einschätzung aus, auch wenn die detaillierten Zahlen für das Geschäftsjahr zum Redaktionsschluss noch nicht vorlagen.

In der Lebensversicherung waren im Jahr 2012 Beitragseinnahmen in Höhe von 87,3 Mrd. Euro erzielt worden, wovon 64,6 Mrd. Euro auf laufende Beiträge und mit 22,7 Mrd. Euro rund 26 % der gesamten Beiträge auf Einmalbeiträge entfielen. Die Prämienentwicklung im Geschäftsjahr 2013 war wie schon in den Vorjahren sehr stark vom Einmalbeitrags- und Jahresendgeschäft bestimmt. Derzeit ist davon auszugehen,

dass rund sechs Millionen neue Lebensversicherungsverträge im Jahr 2013 abgeschlossen wurden, was einen leichten Rückgang gegenüber dem Vorjahr bedeutet.

In der privaten Krankenversicherung lagen die Beitragseinnahmen des Jahres 2012 bei 35,6 Mrd. Euro, wovon 26,0 Mrd. Euro auf die Krankheitskostenvollversicherung und 2,0 Mrd. Euro auf die Pflege-Pflichtversicherung entfielen. Im Geschäftsjahr 2013 gab es Wachstumsimpulse insbesondere durch die Einführung der staatlich geförderten Pflege-Bahr-Versicherung.

Im Jahr 2012 hatten die Schaden- und Unfallversicherer insgesamt 58,6 Mrd. Euro an Beiträgen eingenommen. Hauptzweige hierbei waren die Kraftfahrtversicherung gefolgt von der Sachversicherung. Die beiden Zweige zusammen vereinigen fast zwei Drittel des Marktvolumens auf sich. Im Geschäftsjahr 2013 gab es weitere Marktpulse insbesondere aus der Kraftfahrtversicherung. Hier konnten im Markt durch Beitragsanpassungen im Neugeschäft und Bestand steigende Prämieinnahmen erzielt werden. Die Geschäftsentwicklung der Schaden- und Unfallversicherung in Deutschland beziehungsweise Europa war 2013 durch große Elementarschadenereignisse geprägt. Dazu zählten das Hochwasser zur Jahresmitte sowie außergewöhnlich heftige Unwetter, insbesondere die Hagelstürme im Sommer und Frühherbst. Dabei schlugen die Überschwemmungen im Juni mit einem gesamtwirtschaftlichen Schaden von umgerechnet rund 13 Mrd. Euro zu Buche. Nach bisherigen Schätzungen hat die Versicherungswirtschaft insgesamt rund 7 Mrd. Euro für Folgen der Naturgewalten 2013 gezahlt. Für die Versicherer waren dabei die Hagelstürme mit einem Volumen von rund 4 Mrd. Euro das bedeutsamste Schadenereignis.

Die Rückversicherungsunternehmen zeigten sich 2013 erfreulich kapitalstark. Die im Vorjahr erwirtschafteten positiven Ergebnisse und die im internationalen Vergleich moderate Schadenbelastung des Jahres 2013 stärkten die Kapitalisierung der Unternehmen.

Weltweit betrachtet waren sowohl die gesamtwirtschaftlichen Schadenbelastungen aus Naturkatastrophenereignissen als auch die versicherten Schäden im Vergleich zum Vorjahr rückläufig. Die Schadenereignisse mit der gesamtwirtschaftlich und versicherungstechnisch größten Schadenbelastung waren das Hochwasser in Europa im ersten Halbjahr und, im zweiten Halbjahr, die Unwetterschäden in Deutschland und Frankreich. Andererseits lagen beispielsweise in den USA die versicherten Schäden aus Unwetterereignissen deutlich unter dem Niveau der Vorjahre.

Ungeachtet der Nachwirkungen des Sturms Sandy konnten zu Beginn des Jahres 2013 keine wesentlichen Bewegungen im Preisniveau beobachtet werden. Zum Jahresende jedoch konnten – unter anderem getrieben durch die bereits beschriebene Schadenssituation in Europa – in einigen Segmenten und Regionen wieder festere Raten erzielt werden.

R+V im Markt

Bundesregierung stärkt betriebliche und private Altersvorsorge

Die Bundesregierung hat in ihrem im Dezember 2013 vorgelegten Koalitionsvertrag die Bedeutung von betrieblicher und privater Altersvorsorge unterstrichen.

Das Drei-Säulen-System aus gesetzlicher Rente sowie ergänzender betrieblicher und privater Eigenvorsorge wurde von den Koalitionspartnern im Vertrag verankert. Aufgrund des sinkenden Sicherungsniveaus drohen jedoch auch künftig aus der Rentenversicherung niedrigere Alterseinkommen. Zur Sicherung des Lebensstandards im Alter sieht die Bundesregierung eine Ergänzung der gesetzlichen Rentenversicherung durch betriebliche und private Altersvorsorge daher als erforderlich an.

Zukunftsvorsorge als Auftrag

Als Kompetenzzentrum für Vorsorgen und Versichern in der genossenschaftlichen FinanzGruppe bietet R+V optimalen Versicherungsschutz und passgenaue, moderne Vorsorgelösungen an. R+V verfügt dabei über ein breites Spektrum bedarfsgerechter Produkte für alle Kunden.

Die Produktpalette reicht von staatlich geförderten Altersvorsorgeprodukten über klassische Rentenversicherungen mit garantiertem Zins zur Absicherung der Langlebigkeit bis hin zu Risikoversicherungen, wie zum Beispiel der Risikolebensversicherung oder der Berufsunfähigkeitsversicherung. In der betrieblichen Altersversorgung bietet R+V alle fünf Durchführungswege an. Dabei sind einzelvertragliche Gestaltungen ebenso möglich wie die Absicherung im Rahmen von Versorgungswerken. Kapitalmarktorientierte fondsgebundene Versicherungen sowie spezielle Produkte exklusiv für Mitglieder von Genossenschaften runden das Angebot ab.

Positionierung der R+V im Wettbewerb

Der wichtigste Faktor für den Erfolg der R+V ist die enge Einbindung in die genossenschaftliche FinanzGruppe. Die Kooperation mit den Volksbanken und Raiffeisenbanken, über die der überwiegende Teil der Lebensversicherungsverträge verkauft wird, bildet die Basis ihres erfolgreichen Geschäftsmodells. Um den Verkauf in den Banken zu fördern, werden bankaffine Versicherungsprodukte bereitgestellt.

Die betriebliche Altersversorgung konnte in den vergangenen Jahren beachtliche Erfolge aufweisen. Viele Branchen haben innovative Tarifverträge entwickelt, die es den Beschäftigten ermöglichen, Ansprüche auf betriebliche Altersversorgung zu erwerben. Dennoch werden die Vorteile einer betrieblichen Altersversorgung noch nicht ausreichend erkannt und genutzt. Voraussetzung für den Erfolg des Drei-Säulen-Systems aus gesetzlicher Rente sowie ergänzender betrieblicher und privater Eigenvorsorge ist aber eine möglichst flächendeckende Verbreitung der ergänzenden Vorsorge mit ausreichend hohen Leistungen. Die Politik hat dieses Problem erkannt und sucht nach Wegen, die betriebliche Altersversorgung vor allem in kleinen und mittleren Unternehmen auszubauen. Der GDV hat Maßnahmen zur Verbesserung der Verbreitung der betrieblichen Altersvorsorge vorgeschlagen, zum Beispiel die Erleichterung der Einführung von sogenannten Opting-out-Modellen.

Die Mitarbeiter der chemischen Industrie profitieren in branchenorientierten Modellen von der Marktcompetenz der R+V und einer engen Zusammenarbeit mit dem BAVC Bundesarbeit-

geberverband Chemie e.V. und der IG BCE Industriegewerkschaft Bergbau, Chemie, Energie. Das eigens dafür gegründete ChemieVersorgungswerk bietet zeitgemäße Vorsorgelösungen und deckt durch seinen modularen Aufbau die Bedarfssituation der Arbeitnehmer und Arbeitgeber bestmöglich ab. Mit dem ChemieVersorgungswerk ist R+V weiterhin Marktführer in der chemischen Industrie.

Attraktives Produktportfolio

Die CHEMIE Pensionsfonds AG optimiert laufend ihre Produktpalette und trägt so den sich verändernden Rahmenbedingungen Rechnung. Sie entwickelt einerseits bewährte und bestehende Produkte weiter und konzipiert andererseits vollständig neue und innovative Vorsorgelösungen. Mit versicherungsfördernden und chancenorientierten Pensionsplänen bietet die CHEMIE Pensionsfonds AG sowohl für sicherheits- als auch für liquiditätsorientierte Gesellschaften passende Lösungen an.

Die CHEMIE Pensionsfonds AG unterstützt die Unternehmen zusammen mit den Spezialisten der Pension Consult Beratungsgesellschaft für Altersvorsorge mbH vom ersten Gespräch an über die Ausarbeitung des unternehmensindividuellen Konzepts bis hin zur dauerhaften Etablierung des neuen Systems.

Geschäftsverlauf der CHEMIE Pensionsfonds AG

Geschäftsverlauf im Überblick

Mit der hohen Qualität ihrer Produkte, der Kundenorientierung im Service und ihrer Finanzstärke konnte die CHEMIE Pensionsfonds AG auch 2013 die Kunden überzeugen. Insgesamt erwirtschaftete sie ein gutes Ergebnis.

Der Neubeitrag belief sich auf 6,1 Mio. Euro. Auf den laufenden Neubeitrag entfielen 4,8 Mio. Euro.

Die Beitragseinnahme betrug 65,4 Mio. Euro. Sie resultierte vollständig aus beitragsbezogenen Pensionsplänen. Der Anteil der laufenden Beiträge lag bei 64,1 Mio. Euro.

Der Bestand an Kapitalanlagen erhöhte sich um 19,0 % auf 448,0 Mio. Euro.

Die CHEMIE Pensionsfonds AG erwirtschaftete im Geschäftsjahr 2013 einen Jahresüberschuss von 0,2 Mio. Euro.

Arten von Pensionsplänen

Die CHEMIE Pensionsfonds AG bietet Pensionspläne zur Abbildung einer Leistungszusage (leistungsbezogene Pensionspläne) und Pensionspläne auf Basis einer Beitragszusage mit Mindestleistung (beitragsbezogene Pensionspläne) an.

Bei den beitragsbezogenen Pensionsplänen hängt die Höhe der künftigen Versorgungsleistungen von der Entwicklung des mit den Beiträgen aufgebauten Versorgungskapitals ab. Bei Beginn der Altersrente steht mindestens die Summe der eingezahlten Beiträge, gekürzt um die Beiträge zur Abdeckung des biometrischen Risikos, zur Verfügung. Das Vermögen zur Bedeckung der Mindestleistung ist sicherheitsorientiert angelegt (Sicherungsvermögen 1). Für das zusätzlich zur Verfügung stehende Versorgungskapital erfolgt die Anlage nach wachstumsorientierten Kriterien (Sicherungsvermögen 2).

Die Versorgungsleistungen werden als Alters-, Invaliden- und Hinterbliebenenrenten gewährt. Darüber hinaus ist die Wahl eines Auszahlungsplans möglich.

Bei den leistungsbezogenen Pensionsplänen werden unterschiedliche Arten offeriert.

In den leistungsbezogenen versicherungsförmigen Pensionsplänen werden die zugesagten Leistungen garantiert. Die Anlage erfolgt sicherheitsorientiert im Sicherungsvermögen 1.

Die leistungsbezogenen chancenorientierten beziehungsweise liquiditätsschonenden Pensionspläne enthalten keine Garantien. Bei ihnen sind die Einlösungsbeträge auf Basis von § 112 Abs. 1a Versicherungsaufsichtsgesetz (VAG) mit besten Schätzwerten unter dem Vorbehalt eines Nachschusses kalkuliert; dafür partizipieren die Kunden uneingeschränkt an der Entwicklung des Kapitalanlageportfolios (Sicherungsvermögen 3).

Der anfängliche Liquiditätsbedarf für die Ablösung einer Zusage kann durch diese Produktgestaltungen in der Größenordnung der nach dem Gesetz zur Modernisierung des Bilanzrechts (BilMoG) beziehungsweise der nach internationalen Regeln bewerteten Pensionsrückstellung liegen.

Entwicklung des Pensionsfondsgeschäfts

Neuzugang

Im Geschäftsjahr 2013 wurden bei der CHEMIE Pensionsfonds AG 7,1 Tsd. neue Verträge mit einem Neubeitrag von insgesamt 6,1 Mio. Euro abgeschlossen.

Die laufenden Neubeiträge betragen 4,8 Mio. Euro. Sie entfielen wie auch die Einmalbeiträge in Höhe von 1,3 Mio. Euro vollständig auf beitragsbezogene Pensionspläne.

Bestand an Versorgungsverhältnissen

Im Bestand stieg die Zahl der Verträge auf 89,1 Tsd. Der laufende Beitrag des Bestandes, der sich ausschließlich auf beitragsbezogene Pensionspläne bezieht, stieg um 4,6 % auf 68,0 Mio. Euro an.

Die Bewegung des Bestandes ist der Anlage zum Lagebericht auf den Seiten 20 und 21 zu entnehmen.

Ertragslage

Beiträge

Die gebuchten Bruttobeiträge 2013 betragen 65,4 Mio. Euro. Sie entfielen mit 64,1 Mio. Euro nahezu vollständig auf laufende Beiträge, die Einmalbeiträge betragen 1,3 Mio. Euro. Die gebuchten Bruttobeiträge bezogen sich vollständig auf beitragsbezogene Pensionspläne.

Ergebnis aus Kapitalanlagen

Die CHEMIE Pensionsfonds AG erzielte aus ihren Kapitalanlagen und dem Vermögen für Rechnung und Risiko von Arbeitnehmern und Arbeitgebern laufende Erträge von 12,5 Mio. Euro. Dem standen ordentliche Aufwendungen von 2,0 Mio.

Euro gegenüber. Durch Verkäufe wurden zudem Gewinne von 1,3 Mio. Euro beziehungsweise Verluste von 0,9 Mio. Euro realisiert. Der Saldo aus nicht realisierten Gewinnen und Verlusten aus Kapitalanlagen für Rechnung und Risiko von Arbeitnehmern und Arbeitgebern betrug 7,6 Mio. Euro. Insgesamt ergab sich ein Kapitalanlageergebnis von 18,4 Mio. Euro.

Aufwendungen

Für Versorgungsfälle wandte die CHEMIE Pensionsfonds AG im Geschäftsjahr 2013 brutto einen Betrag von 3,1 Mio. Euro auf (2012: 2,4 Mio. Euro).

Die Brutto-Aufwendungen für den Pensionsfondsbetrieb beliefen sich auf 5,1 Mio. Euro (2012: 2,8 Mio. Euro). Der signifikante Anstieg resultierte aus einmaligen Effekten aufgrund einer Bestandsmigration.

Gesamtergebnis

Die CHEMIE Pensionsfonds AG erwirtschaftete im Geschäftsjahr 2013 einen Rohüberschuss von 1,7 Mio. Euro. Von diesem wurden 1,5 Mio. Euro in die Rückstellung für Beitragsrückerstattung eingestellt.

Finanzlage

Die CHEMIE Pensionsfonds AG verfügte zum 31. Dezember 2013 über ein Eigenkapital von insgesamt 16,3 Mio. Euro.

Das Eigenkapital setzt sich aus folgenden Bestandteilen zusammen:

Das Eingeforderte Kapital blieb unverändert bei 3,0 Mio. Euro.

Die Kapitalrücklage betrug wie im Vorjahr 10,2 Mio. Euro.

Nach Einstellung in die Gesetzliche Rücklage gemäß § 150 AktG beliefen sich die Gewinnrücklagen zum 31. Dezember 2013 auf 3,0 Mio. Euro.

Der Bilanzgewinn 2013 lag bei 0,1 Mio. Euro.

Das Eigenkapital der CHEMIE Pensionsfonds AG ist wesentlicher Bestandteil zur Erfüllung der aufsichtsrechtlichen Solvabilitätsvorschriften, insbesondere auch im Hinblick auf die Diskussion über die künftige Eigenmittelausstattung für Einrichtungen der betrieblichen Altersversorgung.

Die CHEMIE Pensionsfonds AG konnte im Geschäftsjahr 2013 jederzeit ihre Auszahlungsverpflichtungen erfüllen. Anhaltspunkte für eine künftige Liquiditätsgefährdung sind nicht erkennbar.

Vermögenslage

Bestand an Kapitalanlagen, Vermögen für Rechnung und Risiko von Arbeitnehmern und Arbeitgebern

Die Kapitalanlagen betrugen zum 31. Dezember 2013 insgesamt 448,0 Mio. Euro und verzeichneten damit einen Zuwachs um 19,0 %. Sie setzten sich zusammen aus Kapitalanlagen für Rechnung und Risiko des Pensionsfonds sowie aus dem Vermögen für Rechnung und Risiko von Arbeitnehmern und Arbeitgebern.

Die Kapitalanlagen für Rechnung und Risiko des Pensionsfonds erhöhten sich zum 31. Dezember 2013 um 18,7 % auf 260,8 Mio. Euro. Der Kapitalanlagebestand ist vollständig in Verträge bei der R+V Lebensversicherung AG investiert.

Innerhalb des Vermögens für Rechnung und Risiko von Arbeitnehmern und Arbeitgebern werden folgende Kapitalanlagen ausgewiesen:

- Kapitalanlagen des beitragsbezogenen Pensionsplans, die als zusätzliches Versorgungskapital das Vermögen zur Bedeckung der Mindestleistung übersteigen (Sicherungsvermögen 2),
- Kapitalanlagen des leistungsbezogenen chancenorientierten beziehungsweise liquiditätsschonenden Pensionsplans (Sicherungsvermögen 3).

Insgesamt stieg das Vermögen für Rechnung und Risiko von Arbeitnehmern und Arbeitgebern um 30,7 Mio. Euro auf 187,2 Mio. Euro.

Nachtragsbericht

Vorgänge von besonderer Bedeutung nach dem Schluss des Geschäftsjahres sind nicht zu verzeichnen.

Chancen- und Risikobericht

Risikomanagementprozesse

Kern des Geschäftsmodells der CHEMIE Pensionsfonds AG ist die Übernahme und das Managen von Risiken. Dementsprechend ist das Risikomanagement der CHEMIE Pensionsfonds AG als integraler Bestandteil der Unternehmenssteuerung in die Unternehmensstrategie eingebettet.

Es umfasst alle systematischen Maßnahmen, um Risiken zu erkennen, zu bewerten und zu beherrschen. Hauptziel der Risikomanagementprozesse ist die Sicherstellung der Solidität sowie der Sicherheit für Versicherungsnehmer und Anteilseigner sowie die langfristige Unternehmensfortführung. Darüber hinaus sollen mit Hilfe der Risikomanagementprozesse bestandsgefährdende Risiken und andere negative Entwicklungen, die sich wesentlich auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage auswirken können, frühzeitig erkannt und Gegensteuerungsmaßnahmen eingeleitet werden. Ein über alle Gesellschaften der R+V implementierter Risikomanagementprozess legt Regeln zum Umgang mit Risiken fest und bildet die Grundlage für ein zentrales Frühwarnsystem.

Die Grundsätze des Risikomanagements basieren auf der verabschiedeten und jährlich zu aktualisierenden Risikostrategie der R+V. Diese leitet sich aus der Unternehmensstrategie unter Berücksichtigung der in der Frühjahrsklausur des Vorstands verabschiedeten strategischen Vier-Jahres-Planung ab. Im Konzernrisikohandbuch wird die Steuerung der Risiken mit umfangreichen Darstellungen zu Methoden, Prozessen und

Verantwortlichkeiten dokumentiert. Ein Grundprinzip der Risikoorganisation und der Risikomanagementprozesse ist die Trennung von Risikoüberwachung und Risikoverantwortung. Die Funktionen der für den Aufbau von Risikopositionen Verantwortlichen sind personell und organisatorisch von der unabhängigen Risikocontrollingfunktion getrennt.

Die identifizierten Risiken werden den folgenden Risikokategorien zugeordnet: pensionsfondstechnisches Risiko, Marktrisiko, Kreditrisiko, Liquiditätsrisiko, Konzentrationsrisiko, operationelles Risiko, strategisches Risiko und Reputationsrisiko.

Die einmal jährlich stattfindende Risikoinventur hat zum Ziel, die für R+V relevanten Risiken zu identifizieren und hinsichtlich ihrer Wesentlichkeit zu beurteilen. Gegenstand der Risikoinventur im Einzelnen ist die Überprüfung und Dokumentation sämtlicher bekannter Einzel- und Kumulrisiken sowie des Riskotragfähigkeits- und des Business-Continuity-Management-Systems. Dabei werden auch die verwendeten Indikatoren und Schwellenwerte überprüft. Für alle identifizierten Risiken wird eine Wesentlichkeitsanalyse durchgeführt. Wesentliche Risiken sind Gegenstand des unterjährigen Überwachungsprozesses.

Auf Basis verbindlich festgelegter Kennzahlen und Schwellenwerte erfolgt vierteljährlich eine aktualisierte Indexbewertung aller bedeutenden Risiken der R+V in einer Datenbank. Bei Überschreitung eines definierten Indexwertes werden Maßnahmen eingeleitet. Zusätzlich wird durch eine gezielte Abfrage bei Führungskräften und Mitarbeitern gewährleistet, dass Risiken frühzeitig erkannt werden.

Die identifizierten Risiken werden in der vierteljährlich stattfindenden Risikokonferenz abschließend bewertet. Das zentrale Risikoberichtswesen sorgt für Transparenz in der Berichterstattung. Bei wesentlichen Veränderungen von Risiken sind Meldungen an das zuständige Vorstandsmitglied sowie an das für das Risikomanagement zuständige Vorstandsmitglied vorgesehen.

Die risikorelevanten Unternehmensinformationen werden den zuständigen Aufsichtsgremien im regelmäßigen Turnus zur Verfügung gestellt.

Bereits im Rahmen der Produktentwicklung werden die Auswirkungen auf das Unternehmensrisikoprofil analysiert und beurteilt. Auch bei der Planung und Durchführung von Projekten werden Risikogesichtspunkte berücksichtigt. Größere Projekte und Investitionen werden regelmäßig in der Investitions- oder Produktkommission sowie im Finanzausschuss beurteilt. Besonderes Augenmerk wird dabei auf Ergebnisse und Maßnahmen sowie auf die Budgeteinhaltung gelegt. Erforderliche Kurskorrekturen werden sofort eingeleitet.

Das Compliance-Management-System der R+V umfasst zentrale und dezentrale Aufgaben. Der Compliance-Beauftragte trägt die Gesamtverantwortung. Das Compliance-Management-System deckt die folgenden Themen ab: Kartellverstöße, Insiderverstöße, dolose Handlungen und Diebstähle, Datenschutzverstöße, Geldwäscheverstöße sowie Verstöße gegen die Außenwirtschaftsverordnung. Für alle im Zusammenhang mit dem Allgemeinen Gleichbehandlungsgesetz (AGG) stehenden Fragen besteht eine interne Beschwerdestelle. Zudem ist die Funktion eines Vertrauensanwalts eingerichtet. Wichtige Regeln für ein korrektes Verhalten im Geschäftsverkehr sind in der Compliance-Richtlinie „Verhaltensgrundsätze im Geschäftsverkehr“ niedergelegt. In der vierteljährlich stattfindenden Compliance-Konferenz erörtern die jeweiligen Verantwortlichen wesentliche Vorfälle innerhalb der R+V sowie eingeleitete Maßnahmen, bei besonders gravierenden Verstößen sind Ad-hoc-Meldungen vorgesehen.

R+V verfügt über ein ganzheitliches Business-Continuity-Management-System mit einer zentralen Koordinationsfunktion. Ein Gremium mit den verantwortlichen Krisenmanagern für IT-Technik, für Gebäude und für Personal unterstützt hierbei in fachlichen Themenstellungen, dient der Vernetzung der Notfallmanagement-Aktivitäten im R+V Konzern und berichtet über wesentliche Feststellungen und über die durchgeführten Notfallübungen an die Risikokonferenz.

Durch das Business-Continuity-Management wird gewährleistet, dass der Geschäftsbetrieb der CHEMIE Pensionsfonds AG in einem Krisenfall aufrechterhalten werden kann. Dafür notwendige Geschäftsprozesse sind identifiziert und im Rahmen einer Notfallplanung mit Ressourcen unterlegt.

Die Einhaltung der Regelungen des Risikomanagementsystems und deren Wirksamkeit werden durch die Konzern-Revision geprüft. Zur Behebung festgestellter Defizite werden Maßnahmen vereinbart und von der Konzern-Revision nachgehalten.

Internes Kontrollsystem bezogen auf den Rechnungslegungsprozess

Um eine sach- und termingerechte Informationsbereitstellung für die Adressaten des Abschlusses und des Lageberichts sicherzustellen, wurde innerhalb der R+V unter anderem ein umfangreiches Internes Kontrollsystem (IKS) etabliert. Als wichtiger Bestandteil des unternehmensweiten Risikomanagementsystems verfolgt das rechnungslegungsbezogene IKS die Zielsetzung, durch Implementierung von Kontrollen identifizierte Risiken in Bezug auf den gesamten Rechnungslegungs- und Finanzberichterstattungsprozess zu minimieren und die Erstellung eines regelkonformen Abschlusses zu gewährleisten. Um eine kontinuierliche Weiterentwicklung und Wirksamkeit des IKS sicherzustellen, erfolgt eine regelmäßige Überprüfung durch die Konzern-Revision und den Abschlussprüfer.

Das rechnungslegungsbezogene IKS fokussiert auf die wesentlichen Abschlussprozesse. Diese werden dokumentiert, prozessinhärente Risiken identifiziert und entsprechende risiko- adäquate Kontrollverfahren implementiert. Die Bewertung der prozessinhärenten Risiken erfolgt anhand eines Bewertungsrasters und festgelegter Wesentlichkeitsgrenzen. Die Aktualität der Dokumentation wird einmal jährlich überprüft und bedarfsweise angepasst.

Das IKS umfasst organisatorische Sicherungsmaßnahmen, die sowohl in die Aufbau- als auch in die Ablauforganisation integriert sind, wie beispielsweise eine grundsätzliche Funktions-trennung oder klare Aufgaben- und Verantwortlichkeitszuord-

nungen. An wichtigen Punkten innerhalb der rechnungslegungsbezogenen Geschäftsprozesse werden gezielte Kontrollen durchgeführt, um die Wahrscheinlichkeit für das Auftreten von Fehlern zu minimieren beziehungsweise bereits aufgetretene Fehler zu identifizieren. Dabei handelt es sich um Kontrollen, die in den Arbeitsablauf integriert sind, wie beispielsweise die Anwendung des Vier-Augen-Prinzips oder Schnittstellenkontrollen. Die Wirksamkeit und Effektivität des rechnungslegungsbezogenen IKS wird regelmäßig überprüft und dokumentiert.

Der Prozess zur Erstellung des Abschlusses und des Lageberichts liegt in der Verantwortung von Mitarbeitern der R+V und folgt definierten Termin- und Ablaufplänen. Die im Rahmen des Abschlusserstellungsprozesses durchzuführenden Schritte unterliegen sowohl systemseitigen als auch manuellen Kontrollen. Für die Ermittlung bestimmter rechnungslegungsbezogener Daten werden partiell externe Gutachter einbezogen.

Der Abschlusserstellungsprozess ist in hohem Maße von IT-Systemen abhängig und unterliegt damit potentiellen operationellen Risiken, wie zum Beispiel Betriebsstörungen, -unterbrechungen und Datenverlusten. Diesen wird unter anderem durch umfangreiche Schutzmechanismen wie einer Notfallplanung, Back-up-Lösungen sowie einer Berechtigungsverwaltung und technischen Sicherungen gegen unbefugten Zugriff begegnet. Die eingesetzten IT-Systeme werden zudem auf Einhaltung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung sowie der gesetzlichen Aufbewahrungs- und Dokumentationspflichten geprüft. Die regelmäßige Prüfung der Rechnungslegungsprozesse ist sowohl integraler Bestandteil der internen Revisionsprüfungen als auch Gegenstand der Jahresabschlussprüfungen durch den Abschlussprüfer.

Chancenmanagement

Als einer der führenden Versicherer in Deutschland bietet R+V ihren Kunden maßgeschneiderte und innovative Versicherungskonzepte. Basis der nachhaltigen Positionierung der R+V im Markt und des kontinuierlichen Ausbaus der Marktanteile sind die Vertriebswegestrategie sowie die breit diversifizierte Produktpalette.

In der betrieblichen Altersversorgung bietet R+V alle fünf Durchführungswege an. Dabei sind einzelvertragliche Gestaltungen ebenso möglich wie die Absicherung im Rahmen von Versorgungswerken. Die CHEMIE Pensionsfonds AG stellt als Spezialinstitut einen der fünf Durchführungswege der betrieblichen Altersversorgung dar und bietet Pensionspläne zur Entgeltumwandlung und zur Auslagerung von Pensionsverpflichtungen für Unternehmen.

Die enge Zusammenarbeit der CHEMIE Pensionsfonds AG mit dem ChemieVersorgungswerk und den Spezialisten der comperdis Beratungsgesellschaft für betriebliches Vorsorgemanagement mbH sowie der Pension Consult Beratungsgesellschaft für Altersvorsorge mbH stellen eine hervorragende Basis für eine individuelle, bedarfsgerechte Beratung dar.

Aufgrund der Zunahme von tarifvertraglichen arbeitgeberfinanzierten Lösungen zur betrieblichen Altersversorgung verfügen Branchenversorgungswerke über ein hohes Wachstumspotential. Als wesentlicher Anbieter auf diesem speziellen Markt verfügt R+V über entsprechende Experten und ausgewiesenes Know-how. Mit dem ChemieVersorgungswerk ist R+V beispielsweise Marktführer in der chemischen Industrie, im Konsortium MetallRente zweitgrößter Konsortialpartner.

Vor dem Hintergrund der globalen Staatsschuldenkrise stellt das gegenwärtige Kapitalmarktumfeld mit historisch niedrigen Zinsen und hohen Kursschwankungen eine große Herausforderung für die Kapitalanlage dar. R+V ist ein stabiler und langfristig orientierter Investor. Aufgrund des Geschäftsmodells und der hohen Risikotragfähigkeit kann R+V Chancen insbesondere aus Investments mit einem längeren Zeithorizont weitgehend unabhängig von kurzfristigen Kapitalmarktschwankungen nutzen. Durch die breite Diversifikation besitzt R+V eine hohe Stabilität gegen potentielle adverse Kapitalmarktentwicklungen. Die Anlage erfolgt in einem stringenten Investmentprozess aus strategischen, taktischen und operativen Allokationen, der von einem zeitgemäßen Risikomanagement begleitet wird. Dieser Prozess stellt sicher, dass auf Marktentwicklungen, auf Änderungen im Unternehmen und im Versicherungsgeschäft sowie auf aufsichtsrechtliche Vorga-

ben in der Kapitalanlage vorausschauend reagiert werden kann. Die Kapitalanlage ist dabei Teil des unternehmensweiten Asset-Liability-Managements.

Durch stetige Prozessanalysen und die konsequente Umsetzung der daraus abgeleiteten Maßnahmen wird die CHEMIE Pensionsfonds AG die Produktivität kontinuierlich weiter steigern. Dadurch verringern sich Komplexität und Kosten, Prozesszeiten werden minimiert. Hierdurch werden die Kundenzufriedenheit und die Zufriedenheit der Vertriebspartner gefördert.

Pensionsfondstechnisches Risiko

Das pensionsfondstechnische Risiko bezeichnet das Risiko, dass bedingt durch Zufall, Irrtum oder Änderung der tatsächliche Aufwand für Leistungen vom erwarteten Aufwand abweicht. Es setzt sich zusammen aus dem biometrischen Risiko, dem Zinsgarantierisiko und dem Kostenrisiko.

Die Risikosituation eines Pensionsfonds ist wesentlich bestimmt durch die Art der angebotenen Pensionspläne.

Pensionspläne zur Durchführung einer Beitragszusage mit Mindestleistung

Durch die Kapitalanlage ist zu gewährleisten, dass beim vereinbarten Rentenbeginn mindestens die Summe der eingezahlten Beiträge zur Verfügung steht, abzüglich eventueller Beiträge für übernommene biometrische Risiken. Die Kapitalanlagen der Pensionspläne mit versicherungsförmiger Garantie sind vollständig in Kapitalisierungsprodukte bei der R+V Lebensversicherung AG investiert. Dadurch ist das Zinsgarantierisiko minimiert.

Im Rentenbezug ist aufgrund der Leistungsgarantien das Risiko der Langlebigkeit von Bedeutung. Die CHEMIE Pensionsfonds AG verwendet für die Berechnung der pensionsfondstechnischen Rückstellungen für diese Leistungsgarantien aus den Rentensterbetafeln DAV 1994 R abgeleitete unternehmensindividuelle Tafeln. Die Angemessenheit der Tafel DAV 1994 R wird jährlich überprüft. Im Neugeschäft werden unternehmensindividuelle Unisex tafeln verwendet. Deren

Angemessenheit wird laufend überprüft, bei Bedarf wird für Teilbestände die Deckungsrückstellung zusätzlich verstärkt.

Zusätzliche Leistungsgarantien, die das Invaliditätsrisiko abdecken, werden vollständig rückversichert.

Pensionspläne zur Durchführung einer Leistungszusage ohne versicherungsförmige Garantien

Bei den angebotenen Pensionsplänen übernimmt die CHEMIE Pensionsfonds AG weder pensionsfondstechnische noch Anlagerisiken, da die vom Arbeitgeber gezahlten Einlösungsbeträge unter dem Vorbehalt eines Nachschusses stehen. Das gilt auch für die Phase des Rentenbezugs. Sollte ein geforderter Nachschuss nicht erbracht werden, wird die Zusage der CHEMIE Pensionsfonds AG nach Maßgabe des noch vorhandenen Kapitals auf versicherungsförmig garantierte Leistungen herabgesetzt.

In den laufenden Beiträgen und in der Deckungsrückstellung sind ausreichend Anteile zur Deckung der Kosten für die Verwaltung der Pensionsfondsverträge enthalten.

Marktrisiko

Das Marktrisiko bezeichnet das Risiko, das sich direkt oder indirekt aus Schwankungen in der Höhe beziehungsweise in der Volatilität der Marktpreise für die Vermögenswerte, Verbindlichkeiten und Finanzinstrumente ergibt. Das Marktrisiko schließt das Währungskurs-, Zinsänderungs- und Asset-Liability-Risiko ein.

Ein umfangreiches und zeitnahes Berichtswesen ermöglicht die regelmäßige Überwachung und transparente Darstellung der verschiedenen Risiken aus Finanzanlagen. R+V wendet Standard- und Worst-Case-Szenarien an, wodurch die Auswirkungen ungünstiger Marktbewegungen auf das Kapitalanlageportfolio simuliert werden.

Auf organisatorischer Ebene wird den Anlagerisiken durch eine strikte funktionale Trennung von Anlage, Abwicklung und Controlling begegnet.

Die CHEMIE Pensionsfonds AG trägt aufgrund des von ihr betriebenen Geschäfts lediglich Risiken in geringem Umfang, so dass sich Schwankungen der Marktpreise kaum auswirken.

Kreditrisiko

Das Kreditrisiko bezeichnet das Risiko, das sich aufgrund eines Ausfalls oder aufgrund einer Veränderung der Bonität oder der Bewertung der Bonität (Credit Spread) von Wertpapieremittenten, Gegenparteien und anderen Schuldern ergibt, gegenüber denen das Unternehmen Forderungen hat.

Die CHEMIE Pensionsfonds AG trägt Kreditrisiken lediglich in geringem Umfang, da die Kapitalanlagen ausschließlich in Verträge bei Lebensversicherungsunternehmen investiert sind. Das Lebensversicherungsunternehmen, bei dem die CHEMIE Pensionsfonds AG Versicherungen abgeschlossen hat, ist in die Risikomanagementprozesse der R+V integriert und von guter Bonität.

Die Kapitalanlagen der CHEMIE Pensionsfonds AG wiesen 2013 weder Zins- noch Kapitalausfälle auf.

Die Kreditrisiken beinhalten auch die Risiken aus dem Ausfall von Forderungen aus dem Pensionsfondsgeschäft. Zum Bilanzstichtag bestanden bei der CHEMIE Pensionsfonds AG keine Forderungen aus dem Pensionsfonds- oder Rückversicherungsgeschäft.

Liquiditätsrisiko

Das Liquiditätsrisiko bezeichnet das Risiko, dass ein Unternehmen nicht oder nur zu erhöhten Kosten in der Lage ist, seinen finanziellen Verpflichtungen bei Fälligkeit nachzukommen.

Die Liquidität der CHEMIE Pensionsfonds AG wird zentral überwacht und gesteuert. In die Steuerung sind sämtliche Zahlungsströme aus dem pensionsfondstechnischen Geschäft, den Kapitalanlagen sowie der allgemeinen Verwaltung einbezogen. Durch die Beiträge der Kunden verfügt die CHEMIE Pensionsfonds AG jederzeit über eine ausreichende Liquidität.

Konzentrationsrisiko

Das Konzentrationsrisiko bezeichnet das Risiko, das sich dadurch ergibt, dass das Unternehmen einzelne Risiken oder stark korrelierte Risiken einget, die ein bedeutendes Schaden- oder Ausfallpotential haben.

Bei einem wesentlichen Teil der Kapitalanlagen der CHEMIE Pensionsfonds AG handelt es sich um Verträge bei der R+V Lebensversicherung AG. Das Anlageverhalten der R+V Lebensversicherung AG ist darauf ausgerichtet, Risikokonzentrationen im Portfolio zu vermeiden. Eine Minimierung der Risiken durch weitgehende Diversifikation der Anlagen wird gewährleistet, indem die durch die Anlagenverordnung und weitere aufsichtsrechtliche Bestimmungen vorgegebenen quantitativen Grenzen gemäß des Grundsatzes der angemessenen Mischung und Streuung eingehalten werden. In diesem Fall gilt gemäß der Pensionsfonds-Kapitalanlageverordnung auch die Anlage in Verträge bei Lebensversicherungsunternehmen als angemessen gemischt und gestreut.

Darüber hinaus ist auch das Anlageverhalten für die Kapitalanlagen für Rechnung und Risiko von Arbeitnehmern und Arbeitgebern darauf ausgerichtet, Risikokonzentrationen im Portfolio zu vermeiden und durch eine weitgehende Diversifikation der Anlagen eine Minimierung der Risiken zu erreichen.

Im IT-Bereich gewährleisten umfassende physische und logische Schutzvorkehrungen die Sicherheit von Daten und Anwendungen sowie die Aufrechterhaltung des laufenden Betriebes. Eine besondere Gefahr wäre der teilweise oder totale Ausfall von Datenverarbeitungssystemen. R+V hat hier Vorsorge getroffen durch zwei getrennte Rechenzentrumsstandorte mit Daten- und Systemspiegelung, besonderer Zutrittssicherung, sensiblen Brandschutzvorkehrungen und abgesicherter Stromversorgung über Notstromaggregate. Ein definiertes Wiederanlaufverfahren für den Katastrophenfall wird durch turnusmäßige Übungen auf seine Wirksamkeit überprüft. Datensicherungen erfolgen in unterschiedlichen Gebäuden mit hochabgesicherten Räumen. Darüber hinaus werden die Daten auf einen Bandroboter in einem ausgelagerten und ent-

fernten Standort gespiegelt. Somit sind die Daten auch nach einem Totalverlust aller Rechenzentrumsstandorte in Wiesbaden vorhanden.

Operationelles Risiko

Das operationelle Risiko bezeichnet das Risiko von Verlusten aufgrund unzulänglicher oder fehlgeschlagener interner Prozesse oder durch mitarbeiterbedingte, systembedingte oder auch externe Vorfälle. Das operationelle Risiko umfasst auch Rechtsrisiken, jedoch nicht strategische Risiken und Reputationsrisiken.

Das wesentliche Instrument der R+V zur Begrenzung der operationellen Risiken stellt das IKS dar. Regelungen und Kontrollen in den Fachbereichen und die Überprüfung der Anwendung und Wirksamkeit des IKS durch die Konzern-Revision beugen dem Risiko von Fehlentwicklungen und dolosen Handlungen vor. Auszahlungen werden weitgehend maschinell unterstützt. Im Benutzerprofil hinterlegte Vollmachten und Berechtigungsregelungen sowie maschinelle Vorlagen zur Freigabe aufgrund des hinterlegten Zufallsgenerators geben zusätzliche Sicherheit. Manuelle Auszahlungen werden grundsätzlich nach dem Vier-Augen-Prinzip freigegeben.

Den operationellen Risiken im Vertrieb begegnen die CHEMIE Pensionsfonds AG sowie die Vertriebseinheit Pension Consult Beratungsgesellschaft für Altersvorsorge mbH mit Weiterbildungsmaßnahmen für den Außendienst.

Die Qualitätssicherung im IT-Bereich erfolgt durch etablierte Prozesse unter Verwendung von Best Practices. Alle servicerelevanten Ereignisse werden erfasst und entsprechend ihrer Klassifizierung verfolgt.

Strategisches Risiko

Das strategische Risiko ist das Risiko, das sich aus strategischen Geschäftsentscheidungen ergibt. Zu dem strategischen Risiko zählt auch das Risiko, das sich daraus ergibt, dass Geschäftsentscheidungen nicht einem geänderten Wirtschaftsumfeld (inklusive Gesetzesänderungen und Rechtsprechung) angepasst werden.

Veränderungen in den gesetzlichen und aufsichtsrechtlichen Rahmenbedingungen sowie Veränderungen in Markt und Wettbewerb unterliegen einer ständigen Beobachtung, um rechtzeitig und angemessen auf Chancen und Risiken reagieren zu können. R+V analysiert und prognostiziert laufend nationale und globale Sachverhalte mit Einfluss auf geschäftsrelevante Parameter. Die daraus gewonnenen Erkenntnisse werden beispielsweise hinsichtlich der Bedürfnisse der Kunden ausgewertet und finden Eingang in die Entwicklung neuer Produkte der R+V.

Die Steuerung des strategischen Risikos basiert auf der vorausschauenden Beurteilung von Erfolgsfaktoren sowie auf der Ableitung von Zielgrößen für die Unternehmensbereiche der R+V. Im Rahmen des jährlichen strategischen Planungsprozesses wird die strategische Planung für die kommenden vier Jahre unter Berücksichtigung der Risikotragfähigkeit vorgenommen. Dadurch und durch die Aufnahme weiterer wesentlicher strategischer Themen in die jeweils im Frühjahr stattfindende Vorstandsklausur begegnet R+V dem strategischen Risiko. Dazu wendet R+V die gängigen Instrumente des strategischen Controllings an, sowohl externe strategische Markt- und Konkurrenzanalysen, als auch interne Unternehmensanalysen, wie etwa Portfolio- oder SWOT-Analysen. Die Ergebnisse des strategischen Planungsprozesses in Form von verabschiedeten Zielgrößen werden im Rahmen der operativen Planung für die kommenden drei Jahre unter Berücksichtigung der Risikotragfähigkeit operationalisiert und zusammen mit den Verlustobergrenzen jeweils im Herbst vom Vorstand verabschiedet. Die Implementierung der dort gefällten Entscheidungen wird regelmäßig im Rahmen des Plan-Ist-Vergleiches quartalsweise nachgehalten. Somit ist die Verzahnung zwischen dem strategischen Entscheidungsprozess und dem Risikomanagement organisatorisch geregelt. Änderungen in der Geschäftsstrategie mit Auswirkungen auf das Risikoprofil der Gesellschaft finden ihren Niederschlag in der Risikostrategie.

Strategische Risiken aus Sicht der IT bestehen insbesondere bei der Abwicklung von (Groß-) Projekten zur Einführung neuer Versicherungsprodukte oder zur Erfüllung neuer oder geän-

derter gesetzlicher und regulatorischer Anforderungen. Auch weitreichende Plattformscheidungen werden im Rahmen von strategischen Risiken behandelt.

Reputationsrisiko

Das Reputationsrisiko ist das Risiko eines direkten oder zukünftigen Verlusts von Geschäftsvolumen, das sich aus einer möglichen Beschädigung des Rufes des Unternehmens oder der gesamten Branche infolge einer negativen Wahrnehmung in der Öffentlichkeit ergibt (zum Beispiel bei Kunden, Geschäftspartnern, Aktionären, Behörden).

Das positive Image der CHEMIE Pensionsfonds AG in der Chemieindustrie und in verwandten Branchen sowie in der Öffentlichkeit ist ein wesentliches Ziel des Unternehmens.

Um einen Imageschaden für R+V gar nicht erst entstehen zu lassen, wird bei der Produktentwicklung und allen anderen Bestandteilen der Wertschöpfungskette auf einen hohen Qualitätsstandard geachtet. Darüber hinaus wird die Unternehmenskommunikation der R+V zentral über das Ressort Vorstandsvorsitz koordiniert, um einer falschen Darstellung von Sachverhalten wirkungsvoll und geschlossen entgegenzutreten zu können. Die Berichterstattung in den Medien über die Versicherungswirtschaft im Allgemeinen und R+V im Besonderen wird über alle Ressorts hinweg beobachtet und laufend analysiert. Ratingergebnisse und Marktvergleiche der für die Kundenzufriedenheit maßgeblichen Parameter Service, Produktqualität und Beratungskompetenz werden im Rahmen eines kontinuierlichen Verbesserungsprozesses berücksichtigt.

Aus IT-Sicht werden insbesondere Ereignisse betrachtet, die zu einer negativen Wahrnehmung in der Öffentlichkeit führen könnten. Beispielhaft zu nennen sind eine Verletzung der Vertraulichkeit der Daten, mangelnde Verfügbarkeit der vom End- oder Geschäftskunden erreichbaren IT-Systeme (Portale) oder durch mangelnde Betriebssicherheit hervorgerufene Schadenereignisse in der IT-Technik. Die IT-Sicherheitsstrategie wird daher kontinuierlich überprüft und an die aktuelle Bedrohungslage angepasst. Ebenso wird die Gültigkeit der IT-Sicherheitsprinzipien regelmäßig geprüft.

Risikotragfähigkeit

Die Berechnung der aufsichtsrechtlichen Risikotragfähigkeit (Solvabilitätsquote) der CHEMIE Pensionsfonds AG erfolgt unter Beachtung der aktuell geltenden, branchenbezogenen Gesetzgebung und beschreibt den Grad der Überdeckung der aufsichtsrechtlich geforderten Mindest-Solvabilitätsspanne durch verfügbare Eigenmittel.

Die aufsichtsrechtliche Risikotragfähigkeit der CHEMIE Pensionsfonds AG überschreitet per 31. Dezember 2013 die geforderte Mindest-Solvabilitätsspanne. Genehmigungspflichtige Eigenmittel werden bei der Berechnung der Solvabilitätsquote nicht berücksichtigt. Auf Basis der im Rahmen der internen Planung angewendeten Kapitalmarktszenarien zeigt sich, dass die Solvabilitätsquote der CHEMIE Pensionsfonds AG auch zum 31. Dezember 2014 oberhalb der gesetzlichen Mindestanforderung liegen wird.

Solvency II

Die EU-Kommission arbeitet seit einigen Jahren intensiv an einem neuen Aufsichtsmodell für Versicherungen mit dem Arbeitstitel Solvency II.

Die Solvency II-Richtlinie des Europäischen Parlamentes und des Europäischen Rates wurde am 25. November 2009 verabschiedet. Am 13. November 2013 wurde im Trilog zwischen Vertretern des Rates, des Europäischen Parlamentes und der Europäischen Kommission eine Einigung zu Omnibus II erreicht, welche im Rahmen eines weiteren Quick Fixes den Startpunkt für die Preparatory Guidelines zum 1. Januar 2014 und die Einführung von Solvency II zum 1. Januar 2016 vorsieht.

Auf Pensionsfonds und Pensionskassen findet die EU-Rahmenrichtlinie Solvency II keine Anwendung. Stattdessen sind für Einrichtungen der betrieblichen Altersversorgung eigene Regelungen durch Änderung der Pensionsfondsrichtlinie in der Diskussion. Die derzeitigen Bestimmungen (Solvency I) gelten vorerst weiter. Im Interesse der Kunden werden Verbraucherschutz erhöhende Vorschriften gleichwohl analog für Pensionsfonds und Pensionskassen übernommen, soweit dies sinnvoll und möglich ist.

Zusammenfassende Darstellung der Risikolage

Die aufsichtsrechtliche Risikotragfähigkeit der CHEMIE Pensionsfonds AG überschreitet per 31. Dezember 2013 die geforderte Mindest-Solvabilitätsspanne.

Ein großer Risikofaktor für die Geschäftsentwicklung der CHEMIE Pensionsfonds AG ist weiterhin die Staatsschuldenkrise in der Eurozone. Die damit verbundenen Auswirkungen auf die Kapitalmärkte, die Realwirtschaft und die Nachfrage der Bürger nach Altersvorsorgeprodukten beziehungsweise der Unternehmen nach Altersvorsorgemodellen sind nur schwer einschätzbar. Allerdings hat sich die Krisengefahr durch eine leichte volkswirtschaftliche und finanzpolitische Verbesserung flankiert durch eine aktivere Zentralbank vermindert.

Die CHEMIE Pensionsfonds AG sieht sich zudem aufgrund der engen Zusammenarbeit mit dem ChemieVersorgungswerk sowie der kompetenten Vertriebsorganisation in einer guten Wettbewerbssituation.

Darüber hinaus sind aus heutiger Sicht keine Entwicklungen erkennbar, die die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der CHEMIE Pensionsfonds AG nachhaltig beeinträchtigen.

Prognosebericht

Gesamtwirtschaftliche Erwartung

Für 2014 erwarten die Experten eine Aufhellung der wirtschaftlichen Lage. So prognostiziert der Sachverständigenrat in seinem Jahresgutachten vom November 2013 ein Wachstum des realen Bruttoinlandsprodukts in Deutschland von 1,6 %. Die Versicherungsbranche erwartet laut einer Befragung des Münchner ifo Instituts aus demselben Monat mit großer Mehrheit konstante oder steigende Beiträge gegenüber dem Vorjahr.

Entwicklung an den Kapitalmärkten

Die Entwicklung an den Kapitalmärkten wird 2014 durch eine konjunkturelle Erholung mit verhaltener Inflation geprägt

sein. Die hohen Staatsschulden müssen weiterhin abgebaut werden und die Zentralbanken werden diesen Prozess begleiten. Dies trifft in besonderem Maße für die Eurozone zu. Aufgrund der Erfahrungen der letzten Jahre kann aber auch ein Aufflammen der Krise nicht ausgeschlossen werden. Zum Jahresende 2014 werden Zinsen und Aktienkurse auf höheren Niveaus erwartet.

Die CHEMIE Pensionsfonds AG richtet ihre Kapitalanlagestrategie auf Sicherheit, Liquidität und Rendite aus.

R+V im Markt

Wie schon in der Vergangenheit wird R+V die sich aus der Veränderung von Rahmen- und Marktbedingungen ergebenden Chancen nutzen. Risiken, die sich aus den Änderungen entwickeln, werden erkannt und beherrschbar gemacht.

Dank ausgezeichneter Kennzahlen, einer hohen Beratungskompetenz und Vertriebskraft sind die Aussichten der CHEMIE Pensionsfonds AG auf eine positive Geschäftsentwicklung auch für das Jahr 2013 gut. Komplettiert werden die Erfolgsfaktoren für den Wettbewerb durch die enge Zusammenarbeit mit dem ChemieVersorgungswerk und eine moderne und marktgerechte Produktpalette.

Die Bevölkerung hat erkannt, dass die gesetzliche Rente der Ergänzung durch die private Altersvorsorge und die betriebliche Altersversorgung bedarf. Dieser Umstand allein bietet bereits Wachstumspotential. Besondere Impulse können in der betrieblichen Altersversorgung vom Mittelstand ausgehen. In Firmen mit weniger als 100 Beschäftigten nutzen viele Arbeitnehmer noch nicht die Vorteile der betrieblichen Altersversorgung.

Tarifgestützte Versorgungswerke wie das ChemieVersorgungswerk oder die MetallRente helfen dabei, die Verbreitung der betrieblichen Altersversorgung auch in mittelständigen Firmen auszubauen. Neben dem Ausbau dieser Versorgungswerke und der Erweiterung auf andere Industrien steht die Auslagerung von Pensionsrückstellungen für Firmenkunden im Fokus.

Fazit

Insgesamt ist davon auszugehen, dass die CHEMIE Pensionsfonds AG weiterhin erfolgreich an den sich bietenden Marktchancen teilhaben wird. Vor diesem Hintergrund blickt der Vorstand mit Zuversicht in das neue Geschäftsjahr und plant ein gutes Geschäftsergebnis.

Dank

Die kooperierenden Branchen und verbundenen Berufsstände haben im Geschäftsjahr 2013 wieder einen großen Beitrag zum Erfolg der CHEMIE Pensionsfonds AG geleistet.

Ihnen spricht der Vorstand seinen Dank aus.

München, 3. März 2014

Der Vorstand

Prognosebericht

Anlage zum Lagebericht

BEWEGUNG DES BESTANDES AN VERSORGUNGSVERHÄLTNISSEN IM GESCHÄFTSJAHR 2013

Anwärter

	Männer Anzahl	Frauen Anzahl
I. Bestand am Anfang des Geschäftsjahres	54.330	27.997
II. Zugang während des Geschäftsjahres:		
1. Neuzugang an Anwärtern, Zugang an Rentnern	4.609	2.491
2. Sonstiger Zugang	156	86
3. Gesamter Zugang	4.765	2.577
III. Abgang während des Geschäftsjahres:		
1. Tod	76	21
2. Beginn der Altersrente	374	115
3. Invalidität	31	12
4. Reaktivierung, Wiederheirat, Ablauf		
5. Beendigung unter Zahlung von Beiträgen	258	111
6. Beendigung ohne Zahlung von Beiträgen	1	
7. Sonstiger Abgang	177	106
8. Gesamter Abgang	917	365
IV. Bestand am Ende des Geschäftsjahres	58.178	30.209
davon:		
1. nur mit Anwartschaft auf Invaliditätsversorgung		
2. nur mit Anwartschaft auf Hinterbliebenenversorgung		
3. mit Anwartschaft auf Invaliditäts- und Hinterbliebenenversorgung	58.178	30.209
4. beitragsfreie Anwartschaften	8.453	5.907
5. in Rückdeckung gegeben		
6. in Rückversicherung gegeben	903	404
7. lebenslange Altersrente	58.178	30.209
8. Auszahlungsplan mit Restverrentung		

Invaliden- und Altersrenten

Hinterbliebenenrenten

Summe der Jahresrenten

Männer Anzahl	Frauen Anzahl	Summe der Jahresrenten Tsd. Euro	Witwen Anzahl	Witwer Anzahl	Waisen Anzahl	Witwen Tsd. Euro	Witwer Tsd. Euro	Waisen Tsd. Euro
374	120	384	33	7	9	21	5	10
171	35	184	7	3	2	5	1	1
171	35	188	7	3	2	5	1	1
3	1	4						
					3			6
	2	1						
3	3	5			3			6
542	152	567	40	10	8	26	6	5
199	55							
542	152	567						

Gewinnverwendungsvorschlag

GEWINNVERWENDUNGSVORSCHLAG

in Euro

2013

Der Bilanzgewinn des Geschäftsjahres beträgt

142.500,— €

Vorstand und Aufsichtsrat schlagen vor,
den Bilanzgewinn wie folgt zu verwenden:

Einstellung in die Gewinnrücklagen

142.500,— €

Jahresabschluss 2013

Bilanz

zum 31. Dezember 2013*

AKTIVA			
in Euro		2013	2012
A. Immaterielle Vermögensgegenstände			
I. Selbst geschaffene gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte		—,—	—,—
II. Entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten		—,—	—,—
III. Geschäfts- oder Firmenwert		—,—	—,—
IV. Geleistete Anzahlungen		—,—	—,—
		—,—	—,—
B. Kapitalanlagen			
I. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken		—,—	—,—
II. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen			
1. Anteile an verbundenen Unternehmen		—,—	—,—
2. Ausleihungen an verbundene Unternehmen		—,—	7.054.187,39
3. Beteiligungen		—,—	—,—
4. Ausleihungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht		—,—	—,—
III. Sonstige Kapitalanlagen			
1. Aktien, Investmentanteile und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere		—,—	—,—
2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere		—,—	—,—
3. Hypotheken-, Grundschul- und Rentenschuldforderungen		—,—	—,—
4. Verträge bei Lebensversicherungsunternehmen		260.755.071,64	212.698.261,79
5. Sonstige Ausleihungen			
a) Namensschuldverschreibungen	—,—		—,—
b) Schuldscheinforderungen und Darlehen	—,—		—,—
c) Übrige Ausleihungen	—,—	—,—	—,—
6. Einlagen bei Kreditinstituten		—,—	—,—
7. Andere Kapitalanlagen		—,—	260.755.071,64
		260.755.071,64	219.752.449,18
C. Vermögen für Rechnung und Risiko von Arbeitnehmern und Arbeitgebern			
I. Kapitalanlagen für Rechnung und Risiko von Arbeitnehmern und Arbeitgebern		187.195.903,42	156.533.433,07
II. Sonstiges Vermögen		—,—	—,—
		187.195.903,42	156.533.433,07

* Bei Davon-Vermerken Vorjahreszahlen in Klammern.

Bilanz

in Euro			2013	2012
D. Forderungen				
I. Forderungen aus dem Pensionsfondsgeschäft an:				
1. Arbeitgeber und Versorgungsberechtigte			—,—	—,—
Davon an: verbundene Unternehmen	– €	(– €)		
2. Vermittler			—,—	—,—
Davon an: verbundene Unternehmen	– €	(– €)		
II. Abrechnungsforderungen aus dem Rückversicherungsgeschäft			—,—	—,—
Davon an: verbundene Unternehmen	– €	(– €)		
III. Forderungen an Lebensversicherungsunternehmen			—,—	—,—
Davon an: verbundene Unternehmen	– €	(– €)		
IV. Eingefordertes, noch nicht eingezahltes Kapital			—,—	—,—
Davon an: verbundene Unternehmen	– €	(– €)		
V. Sonstige Forderungen			1.685.826,14	135.096,65
Davon an: verbundene Unternehmen	1.624.058 €	(134.879 €)		
			1.685.826,14	135.096,65
E. Sonstige Vermögensgegenstände				
I. Sachanlagen und Vorräte			—,—	—,—
II. Laufende Guthaben bei Kreditinstituten, Schecks und Kassenbestand			40.285.927,58	36.312.662,36
III. Andere Vermögensgegenstände			51.794,53	2.260,25
			40.337.722,11	36.314.922,61
F. Rechnungsabgrenzungsposten				
I. Abgegrenzte Zinsen und Mieten			—,—	—,—
II. Sonstige Rechnungsabgrenzungsposten			—,—	—,—
			—,—	—,—
G. Aktive latente Steuern				
			—,—	—,—
H. Aktiver Unterschiedsbetrag aus der Vermögensverrechnung				
			—,—	—,—
I. Nicht durch Eigenkapital gedeckter Fehlbetrag				
			—,—	—,—
Summe Aktiva			489.974.523,31	412.735.901,51

Es wird bestätigt, dass die in der Bilanz unter den Posten D.II. und E.I. der Passiva eingestellte Deckungsrückstellung unter Beachtung des § 341 f HGB sowie der aufgrund des § 116 Abs. 1 VAG erlassenen Rechtsverordnungen berechnet worden ist.

Wiesbaden, 31. Januar 2014

Hartmann
Verantwortlicher Aktuar

Ich bestätige hiermit entsprechend § 73 VAG, dass die im Vermögensverzeichnis aufgeführten Vermögensanlagen den gesetzlichen und aufsichtsbehördlichen Anforderungen gemäß angelegt und vorschriftsmäßig sichergestellt sind.

Wiesbaden, 28. Februar 2014

Staab
Treuhänder

PASSIVA

in Euro		2013	2012
A. Eigenkapital			
I. Eingefordertes Kapital			
1. Gezeichnetes Kapital	3.000.000,—		3.000.000,—
2. Nicht eingeforderte ausstehende Einlagen	—,—	3.000.000,—	—,—
II. Kapitalrücklage		10.189.786,04	10.189.786,04
Davon Rücklage gemäß § 5 Abs. 5 Nr. 3 VAG:	– €	(– €)	
III. Gewinnrücklagen			
1. Gesetzliche Rücklage	156.402,86		148.902,86
2. Rücklage für Anteile an einem herrschenden oder mehrheitlich beteiligten Unternehmen	—,—		—,—
3. Satzungsmäßige Rücklagen	—,—		—,—
4. Andere Gewinnrücklagen	2.829.154,34	2.985.557,20	1.404.154,34
IV. Bilanzgewinn		142.500,—	1.425.000,—
Davon Gewinnvortrag:	– €	(– €)	
		16.317.843,24	16.167.843,24
B. Genusrechtskapital			
		—,—	—,—
C. Nachrangige Verbindlichkeiten			
		—,—	—,—
D. Pensionsfondstechnische Rückstellungen			
I. Beitragsüberträge			
1. Bruttobetrag	139.691,—		146.663,40
2. Davon ab: Anteil für das in Rückversicherung gegebene Pensionsfondsgeschäft	—,—	139.691,—	—,—
II. Deckungsrückstellung			
1. Bruttobetrag	282.062.797,—		234.000.073,79
2. Davon ab: Anteil für das in Rückversicherung gegebene Pensionsfondsgeschäft	—,—	282.062.797,—	—,—
III. Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versorgungsfälle			
1. Bruttobetrag	2.280,94		370,81
2. Davon ab: Anteil für das in Rückversicherung gegebene Pensionsfondsgeschäft	—,—	2.280,94	—,—
IV. Rückstellung für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung			
1. Bruttobetrag	3.986.641,41		5.674.360,85
2. Davon ab: Anteil für das in Rückversicherung gegebene Pensionsfondsgeschäft	—,—	3.986.641,41	—,—
V. Sonstige pensionsfondstechnische Rückstellungen			
1. Bruttobetrag	—,—		—,—
2. Davon ab: Anteil für das in Rückversicherung gegebene Pensionsfondsgeschäft	—,—	—,—	—,—
		286.191.410,35	239.821.468,85

Bilanz

in Euro

2013

2012

E. Pensionsfondstechnische Rückstellungen entsprechend dem Vermögen für Rechnung und Risiko von Arbeitnehmern und Arbeitgebern

I. Deckungsrückstellung				
1. Bruttobetrag	187.195.903,42			156.533.433,07
2. Davon ab: Anteil für das in Rückversicherung gegebene Pensionsfondsgeschäft	—,—	187.195.903,42		—,—
II. Übrige pensionsfondstechnische Rückstellungen				
1. Bruttobetrag	—,—			—,—
2. Davon ab: Anteil für das in Rückversicherung gegebene Pensionsfondsgeschäft	—,—	—,—		—,—
			187.195.903,42	156.533.433,07

F. Andere Rückstellungen

I. Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen				—,—
II. Steuerrückstellungen		75.630,53		75.630,53
III. Sonstige Rückstellungen		23.932,—		26.832,—
			99.562,53	102.462,53

G. Depotverbindlichkeiten aus dem in Rückversicherung gegebenen Pensionsfondsgeschäft

				—,—	—,—
--	--	--	--	-----	-----

H. Andere Verbindlichkeiten

I. Verbindlichkeiten aus dem Pensionsfondsgeschäft gegenüber:					
1. Arbeitgebern		7.326,09			—,—
Davon gegenüber: verbundenen Unternehmen	— €	(— €)			
2. Versorgungsberechtigten		—,—			—,—
Davon gegenüber: verbundenen Unternehmen	— €	(— €)			
3. Vermittlern		—,—	7.326,09		—,—
Davon gegenüber: verbundenen Unternehmen	— €	(— €)			
II. Abrechnungsverbindlichkeiten aus dem Rückversicherungsgeschäft			107.373,89		88.659,03
Davon gegenüber: verbundenen Unternehmen	28.674 €	(22.802 €)			
III. Verbindlichkeiten gegenüber Lebensversicherungsunternehmen			—,—		—,—
Davon gegenüber: verbundenen Unternehmen	— €	(— €)			
IV. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten			—,—		—,—
Davon gegenüber: verbundenen Unternehmen	— €	(— €)			
V. Sonstige Verbindlichkeiten			55.103,79		22.034,79
Davon:					
aus Steuern	— €	(— €)			
im Rahmen der sozialen Sicherheit gegenüber verbundenen Unternehmen	— €	(— €)			
	52.658 €	(— €)			
				169.803,77	110.693,82

I. Rechnungsabgrenzungsposten

				—,—	—,—
--	--	--	--	-----	-----

K. Passive latente Steuern

				—,—	—,—
--	--	--	--	-----	-----

Summe Passiva

				489.974.523,31	412.735.901,51
--	--	--	--	-----------------------	-----------------------

Gewinn- und Verlustrechnung

vom 1. Januar bis 31. Dezember 2013*

GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG			
in Euro		2013	2012
I. Pensionsfondstechnische Rechnung			
1. Verdiente Beiträge für eigene Rechnung			
a) Gebuchte Bruttobeiträge	65.352.178,84		66.672.104,57
b) Abgegebene Rückversicherungsbeiträge	172.689,86	65.179.488,98	-21.932.184,30
c) Veränderung der Bruttobeitragsüberträge	6.972,40		9.611,32
d) Veränderung des Anteils der Rückversicherer an den Bruttobeitragsüberträgen	—,—	6.972,40	156.274,72
		65.186.461,38	88.457.625,47
2. Beiträge aus der Brutto-Rückstellung für Beitragsrückerstattung			
		3.210.489,—	1.485.939,17
3. Erträge aus Kapitalanlagen			
a) Erträge aus Beteiligungen		—,—	—,—
Davon: aus verbundenen Unternehmen	— €	(— €)	
b) Erträge aus anderen Kapitalanlagen			
Davon: aus verbundenen Unternehmen	9.259.166 €	(7.508.387 €)	
aa) Erträge aus Grundstücken, grundstücksgleichen Rechten und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	—,—		—,—
bb) Erträge aus anderen Kapitalanlagen	12.518.850,08	12.518.850,08	9.339.812,88
c) Erträge aus Zuschreibungen		—,—	—,—
d) Gewinne aus dem Abgang von Kapitalanlagen		1.277.922,03	1.744.697,57
e) Erträge aus Gewinngemeinschaften, Gewinnabführungs- und Teilgewinnabführungsverträgen		—,—	—,—
		13.796.772,11	11.084.510,45
4. Nicht realisierte Gewinne aus Kapitalanlagen			
		7.654.122,65	13.651.980,42
5. Sonstige pensionsfondstechnische Erträge für eigene Rechnung			
		1.961.223,73	1.898.763,89
6. Aufwendungen für Versorgungsfälle für eigene Rechnung			
a) Zahlungen für Versorgungsfälle			
aa) Bruttobetrag	3.074.113,09		2.429.218,74
bb) Anteil der Rückversicherer	—,—	3.074.113,09	19.229,78
b) Veränderung der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versorgungsfälle			
aa) Bruttobetrag	1.910,13		370,81
bb) Anteil der Rückversicherer	—,—	1.910,13	—,—
		3.076.023,22	2.410.359,77

* Bei Davon-Vermerken Vorjahreszahlen in Klammern.

Gewinn- und Verlustrechnung

in Euro			2013	2012
7. Veränderung der übrigen pensionsfondstechnischen Netto-Rückstellungen				
a) Deckungsrückstellung				
aa) Bruttobetrag	-78.725.193,56			-81.729.003,72
bb) Anteil der Rückversicherer	—,—	-78.725.193,56		-21.521.810,76
b) Sonstige pensionsfondstechnische Netto-Rückstellungen		—,—		—,—
			-78.725.193,56	-103.250.814,48
8. Aufwendungen für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattungen für eigene Rechnung			1.522.769,56	3.609.758,78
9. Aufwendungen für den Pensionsfondsbetrieb für eigene Rechnung				
a) Abschlussaufwendungen	1.250.580,17			468.804,16
b) Verwaltungsaufwendungen	3.806.767,36	5.057.347,53		2.299.994,24
c) Davon ab:				
Erhaltene Provisionen und Gewinnbeteiligungen aus dem in Rückversicherung gegebenen Pensionsfondsgeschäft		67.096,83		36.408,68
			4.990.250,70	2.732.389,72
10. Aufwendungen für Kapitalanlagen				
a) Aufwendungen für die Verwaltung von Kapitalanlagen, Zinsaufwendungen und sonstige Aufwendungen für die Kapitalanlagen		2.002.490,47		1.976.054,87
b) Abschreibungen auf Kapitalanlagen		—,—		—,—
c) Verluste aus dem Abgang von Kapitalanlagen		944.054,74		551.137,01
d) Aufwendungen aus Verlustübernahme		—,—		—,—
			2.946.545,21	2.527.191,88
11. Nicht realisierte Verluste aus Kapitalanlagen			94.203,64	—,—
12. Sonstige pensionsfondstechnische Aufwendungen für eigene Rechnung			62.128,01	271.631,13
13. Pensionsfondstechnisches Ergebnis für eigene Rechnung			391.954,97	1.776.673,64

in Euro		2013	2012
II. Nichtpensionsfondstechnische Rechnung			
1. Sonstige Erträge		5.750,87	40.588,81
2. Sonstige Aufwendungen		247.705,84	241.631,92
3. Nichtpensionsfondstechnisches Ergebnis		-241.954,97	-201.043,11
4. Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit		150.000,—	1.575.630,53
5. Außerordentliche Erträge		—,—	—,—
6. Außerordentliche Aufwendungen		—,—	—,—
7. Außerordentliches Ergebnis		—,—	—,—
8. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag		—,—	75.630,53
9. Sonstige Steuern		—,—	—,—
Davon Organschaftumlage:	– € (– €)	—,—	75.630,53
10. Erträge aus Verlustübernahme		—,—	—,—
11. Auf Grund einer Gewinngemeinschaft, eines Gewinnabführungs- oder eines Teilgewinnabführungsvertrages abgeführte Gewinne		—,—	—,—
12. Jahresüberschuss		150.000,—	1.500.000,—
13. Gewinnvortrag		—,—	—,—
14. Entnahmen aus der Kapitalrücklage		—,—	—,—
Davon: Entnahmen aus der Rücklage gemäß § 5 Abs. 5 Nr. 3 VAG:	– € (– €)		
15. Entnahmen aus Gewinnrücklagen			
a) aus der gesetzlichen Rücklage		—,—	—,—
b) aus der Rücklage für Anteile an einem herrschenden oder mehrheitlich beteiligten Unternehmen		—,—	—,—
c) aus satzungsmäßigen Rücklagen		—,—	—,—
d) aus anderen Gewinnrücklagen		—,—	—,—
16. Entnahmen aus Genussrechtskapital		—,—	—,—
17. Einstellungen in Gewinnrücklagen			
a) in die gesetzliche Rücklage		7.500,—	75.000,—
b) in die Rücklage für Anteile an einem herrschenden oder mehrheitlich beteiligten Unternehmen		—,—	—,—
c) in satzungsmäßige Rücklagen		—,—	—,—
d) in andere Gewinnrücklagen		—,—	—,—
18. Wiederauffüllung des Genussrechtskapitals		7.500,—	75.000,—
19. Bilanzgewinn		142.500,—	1.425.000,—

Anhang

Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Der Jahresabschluss 2013 der CHEMIE Pensionsfonds AG ist nach den Vorschriften des HGB in Verbindung mit der Verordnung über die Rechnungslegung von Pensionsfonds (RechPensV) aufgestellt.

Verträge bei Lebensversicherungsunternehmen wurden zu fortgeführten Anschaffungskosten bilanziert. Sofern der aktuelle Wert niedriger war als die fortgeführten Anschaffungskosten, wurde auf diesen abgeschrieben.

Kapitalanlagen für Rechnung und Risiko von Arbeitnehmern und Arbeitgebern wurden mit ihrem Zeitwert bilanziert.

Der Ansatz der Forderungen erfolgte mit dem Nennwert.

Aufgrund abweichender handels- und steuerrechtlicher Wertansätze bei folgenden Bilanzposten ergaben sich zum 31. Dezember 2013 ausschließlich Aktive latente Steuern:

- Sonstige Rückstellungen
- Körperschaftsteuer-Verlustvortrag
- Gewerbesteuer-Verlustvortrag

Die Bewertung der latenten Steuern erfolgte mit folgenden Steuersätzen:

- Abweichung bei den Wertansätzen: 31,23 %
- Körperschaftsteuerliche Verlustvorträge: 15,83 %
- Gewerbesteuerliche Verlustvorträge: 15,40 %

Die Aktiven latenten Steuern wurden in Ausübung des Wahlrechts des § 274 Abs. 1 Satz 2 HGB zum 31. Dezember 2013 nicht bilanziert.

Die Brutto-Beitragsüberträge für das selbst abgeschlossene Pensionsfondsgeschäft wurden zeitanteilig für im Geschäftsjahr eingegangene Beitragseinnahmen gebildet, sofern diese den über den Abschlussstichtag hinausgehenden Versorgungszeitraum betreffen und übertragungsfähig waren.

Die Deckungsrückstellung für das selbst abgeschlossene Pensionsfondsgeschäft wurde für jeden Versorgungsvertrag prinzipiell einzeln und prospektiv berechnet, soweit die garantierte Mindestleistung und die Deckungsrückstellung für Versorgungsempfänger betroffen sind.

Für die garantierte Mindestleistung erfolgte die einzelvertragliche Berechnung in dem Umfang, in dem den Verträgen die Beiträge zugeordnet waren. Darüber hinaus erfolgte für Beiträge, die noch nicht den Verträgen zugeordnet waren, eine Bewertung nach versicherungsmathematischen Grundsätzen unter Berücksichtigung der Struktur des Bestandes.

Die Deckungsrückstellung betrifft ferner die Verpflichtung des Pensionsfonds aus der optionalen Erwerbsminderungs Zusatzrente. Die Deckungsrückstellung wurde für jeden Versorgungsberechtigten, der von der Option Gebrauch gemacht hat, einzeln und prospektiv gerechnet.

Bei den beitragsbezogenen Pensionsplänen wurde der Teil des Beitrags, der nicht zur Finanzierung der garantierten Mindestleistung benötigt wird, zum Aufbau eines zusätzlichen Versorgungskapitals verwendet. Das Risiko für die Anlage des zusätzlichen Versorgungskapitals wird von den Arbeitnehmern und Arbeitgebern getragen.

Die Deckungsrückstellung für das zusätzliche Versorgungskapital wurde für jedes Versorgungsverhältnis einzeln retrospektiv ermittelt, in Anteileneinheiten geführt und beinhaltet auch die Verwaltungskosten für beitragsfreie Zeiten bei beitragsfrei gestellten Verträgen und Verträgen mit abgekürzter Beitragszahlungsdauer. Dabei werden die Verwaltungskosten jährlich dem Vermögen für Rechnung und Risiko von Arbeitnehmern und Arbeitgebern entnommen.

Für das zusätzliche Versorgungskapital erfolgte die einzelvertragliche Berechnung in dem Umfang, in dem den Verträgen die Beiträge zugeordnet waren. Darüber hinaus erfolgte für Beiträge, die noch nicht den Verträgen zugeordnet waren, eine Bewertung nach versicherungsmathematischen Grundsätzen unter Berücksichtigung der Struktur des Bestandes.

Die Deckungsrückstellung der auf Basis des § 112 Abs. 1a Versicherungsaufsichtsgesetz (VAG) kalkulierten leistungsbezogenen Pensionspläne entspricht dem Vermögen für Rechnung und Risiko von Arbeitnehmern und Arbeitgebern, welches in separaten Anlagestücken geführt wurde.

Das Vermögen wurde aus geleisteten einmaligen Einlösungsbeträgen entsprechend dem zugrunde liegenden Pensionsplan gebildet. Danach sind die Einlösungsbeträge so kalkuliert, dass die prospektiv bewerteten Verpflichtungen aus den Leistungszusagen für Anwärter und Rentner mit den Rechnungsgrundlagen zu Beginn der Zusage finanziert sind. Die Einlösungsbeträge wurden unter Anwendung vorsichtiger Rechnungsgrundlagen auf Basis eines besten Schätzwertes und Einbeziehung von Sicherheitsspannen ermittelt.

Die Ermittlung der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versorgungsfälle erfolgte individuell.

Sonstige Rückstellungen wurden nach § 253 HGB mit ihrem Erfüllungsbetrag angesetzt und mit dem der Restlaufzeit entsprechenden durchschnittlichen Zinssatz der vergangenen sieben Jahre abgezinst, soweit die Laufzeit der Rückstellungen mehr als ein Jahr beträgt. Für die Bewertung zum 31. Dezember 2013 wurde der Zinssatz mit Stand Oktober 2013 herangezogen.

Verbindlichkeiten wurden mit dem Erfüllungsbetrag bewertet.

Erläuterungen zur Bilanz – Aktiva

ENTWICKLUNG DER AKTIVPOSTEN A., B. I. BIS III. IM GESCHÄFTSJAHR 2013

	Euro	Bilanzwerte Vorjahr %	Zugänge Euro
A. Immaterielle Vermögensgegenstände			
I. Selbst geschaffene gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte	—,—		—,—
II. Entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	—,—		—,—
III. Geschäfts- oder Firmenwert	—,—		—,—
IV. Geleistete Anzahlungen	—,—		—,—
Summe A.	—,—		—,—
B. Kapitalanlagen			
I. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	—,—	—	—,—
II. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen			
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	—,—	—	—,—
2. Ausleihungen an verbundene Unternehmen	7.054.187,39	3,2	15.100.000,—
3. Beteiligungen	—,—	—	—,—
4. Ausleihungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	—,—	—	—,—
5. Summe B. II.	7.054.187,39	3,2	15.100.000,—
III. Sonstige Kapitalanlagen			
1. Aktien, Investmentanteile und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	—,—	—	—,—
2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	—,—	—	—,—
3. Hypotheken-, Grundschuld- und Rentenschuldforderungen	—,—	—	—,—
4. Verträge bei Lebensversicherungsunternehmen	212.698.261,79	96,8	48.056.809,85
5. Sonstige Ausleihungen			
a) Namensschuldverschreibungen	—,—	—	—,—
b) Schuldscheinforderungen und Darlehen	—,—	—	—,—
c) Übrige Ausleihungen	—,—	—	—,—
6. Einlagen bei Kreditinstituten	—,—	—	—,—
7. Andere Kapitalanlagen	—,—	—	—,—
8. Summe B. III.	212.698.261,79	96,8	48.056.809,85
Summe B.	219.752.449,18	100,0	63.156.809,85
Insgesamt	219.752.449,18		63.156.809,85

ENTWICKLUNG DER IM AKTIVPOSTEN C. I. ERFASSTEN KAPITALANLAGEN IM GESCHÄFTSJAHR 2013

	Bilanzwerte Vorjahr		Zugänge
	Euro	%	Euro
I. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	—,—	—	—,—
II. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen			
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	—,—	—	—,—
2. Ausleihungen an verbundene Unternehmen	5.743.527,49	3,7	5.952.594,85
3. Beteiligungen	—,—	—	—,—
4. Ausleihungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	—,—	—	—,—
5. Summe II.	5.743.527,49	3,7	5.952.594,85
III. Sonstige Kapitalanlagen			
1. Aktien, Investmentanteile und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	150.789.905,58	96,3	162.358.184,45
2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	—,—	—	—,—
3. Hypotheken-, Grundschuld- und Rentenschuldforderungen	—,—	—	—,—
4. Verträge bei Lebensversicherungsunternehmen	—,—	—	—,—
5. Sonstige Ausleihungen			
a) Namensschuldverschreibungen	—,—	—	—,—
b) Schuldscheinforderungen und Darlehen	—,—	—	—,—
c) Übrige Ausleihungen	—,—	—	—,—
6. Einlagen bei Kreditinstituten	—,—	—	—,—
7. Andere Kapitalanlagen	—,—	—	—,—
8. Summe III.	150.789.905,58	96,3	162.358.184,45
Insgesamt	156.533.433,07	100,0	168.310.779,30

Anhang

Umbuchungen	Abgänge	nicht realisierte Gewinne	nicht realisierte Verluste	Bilanzwerte Geschäftsjahr	
				Euro	%
—,—	—,—	—,—	—,—	—,—	—
—,—	—,—	—,—	—,—	—,—	—
—,—	—,—	—,—	—,—	11.696.122,34	6,2
—,—	—,—	—,—	—,—	—,—	—
—,—	—,—	—,—	—,—	—,—	—
—,—	—,—	—,—	—,—	11.696.122,34	6,2
—,—	145.208.227,96	7.654.122,65	94.203,64	175.499.781,08	93,8
—,—	—,—	—,—	—,—	—,—	—
—,—	—,—	—,—	—,—	—,—	—
—,—	—,—	—,—	—,—	—,—	—
—,—	—,—	—,—	—,—	—,—	—
—,—	—,—	—,—	—,—	—,—	—
—,—	—,—	—,—	—,—	—,—	—
—,—	—,—	—,—	—,—	—,—	—
—,—	—,—	—,—	—,—	—,—	—
—,—	145.208.227,96	7.654.122,65	94.203,64	175.499.781,08	93,8
—,—	145.208.227,96	7.654.122,65	94.203,64	187.195.903,42	100,0

B. KAPITALANLAGEN

in Mio. Euro	2013		
	Buchwert	Zeitwert	Reserve
III. Sonstige Kapitalanlagen			
4. Verträge bei Lebensversicherungsunternehmen	261	261	–
	261	261	–

Als Zeitwert der Verträge bei Lebensversicherungsunternehmen wurde der Liquidationswert angesetzt.

Bewertungsreserven bestehen nicht.

B. III. 4. VERTRÄGE BEI LEBENSVERSICHERUNGSUNTERNEHMEN

Auf Verträge bei verbundenen Unternehmen entfallen
260.755.071,64 Euro.

C. I. KAPITALANLAGEN FÜR RECHNUNG UND RISIKO VON ARBEITNEHMERN UND ARBEITGEBERN

in Euro	2013
Ausleihungen an verbundene Unternehmen	11.696.122,34
Aktien, Investmentanteile und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	175.499.781,08
	187.195.903,42

E. III. ANDERE VERMÖGENSGEGENSTÄNDE

in Euro	2013
Vorausgezahlte Renten	49.237,88
Vorausgezahlte Betriebskosten	1.868,63
Übrige Vermögensgegenstände	688,02
	51.794,53

Erläuterung zur Bilanz – Passiva

A. I. 1. GEZEICHNETES KAPITAL

in Euro	2013
Das Grundkapital ist in 3.000.000 nennwertlose Stückaktien (Inhaberaktien) eingeteilt.	
Stand am 31. Dezember	3.000.000,—

Das gezeichnete Kapital ist unverändert gegenüber dem Stand vom 31. Dezember 2012.

Die R+V Personen Holding GmbH, Wiesbaden, hat gemäß § 20 Abs. 4 AktG mitgeteilt, dass sie mehrheitlich an der CHEMIE Pensionsfonds AG beteiligt ist.

Die R+V Versicherung AG, Wiesbaden, und die DZ BANK AG Deutsche Zentral-Genossenschaftsbank, Frankfurt am Main, haben gemäß § 20 Abs. 4 AktG ihre mittelbare Mehrheitsbeteiligung mitgeteilt.

A. II. KAPITALRÜCKLAGE

in Euro	2013
Stand am 31. Dezember	10.189.786,04

Die Kapitalrücklage ist unverändert gegenüber dem Stand vom 31. Dezember 2012.

A. III. 1. GESETZLICHE RÜCKLAGE

in Euro	2013
Stand am 1. Januar	148.902,86
Einstellung aus dem Jahresüberschuss 2013	7.500,—
Stand am 31. Dezember	156.402,86

A. III. 4. ANDERE GEWINNRÜCKLAGEN

in Euro	2013
Stand am 1. Januar	1.404.154,34
Einstellung aus dem Bilanzgewinn 2012 gemäß Beschluss der Hauptversammlung vom 16. Mai 2013	1.425.000,—
Stand am 31. Dezember	2.829.154,34

D. IV. RÜCKSTELLUNG FÜR ERFOLGSABHÄNGIGE UND ERFOLGSUNABHÄNGIGE BEITRAGSRÜCKERSTATTUNG

in Euro	2013
Stand am 1. Januar	5.674.360,85
Entnahmen	3.210.489,—
Zuweisungen	1.522.769,56
Stand am 31. Dezember	3.986.641,41
Davon entfallen auf:	
bereits festgelegte, aber noch nicht zugeteilte laufende Überschüsse	1.999.706,—
bereits festgelegte, aber noch nicht zugeteilte Schlussüberschussanteile	—,—
den Fonds für Schlussüberschussanteile	—,—

In den Entnahmen aus der Rückstellung für Beitragsrückerstattung sind 1,2 Mio. Euro enthalten, die aus einem

Sondereffekt aus 2012 resultieren und ergebniswirksam die Deckungsrückstellung (Passiva E.I.1.) erhöhen.

E. PENSIONSfondSTECHNISCHE RÜCKSTELLUNGEN ENTSPRECHEND DEM VERMÖGEN FÜR RECHNUNG UND RISIKO VON ARBEITNEHMERN UND ARBEITGEBERN

in Euro	2013
Beitragsbezogene Pensionspläne	183.083.156,98
Leistungsbezogene Pensionspläne	4.112.746,44
	187.195.903,42

F. III. SONSTIGE RÜCKSTELLUNGEN

in Euro	2013
Jahresabschluss	19.932,—
Betriebskosten	4.000,—
	23.932,—

SONSTIGE BEMERKUNGEN

Verbindlichkeiten mit einer Restlaufzeit von mehr als fünf Jahren bestehen nicht.

Verbindlichkeiten, die durch Pfandrechte oder ähnliche Rechte gesichert sind, bestehen nicht.

Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung

I. 1. A) GEBUCHTE BRUTTOBEITRÄGE		
in Euro	2013	2012
Beiträge nach Zahlungsweise		
Laufende Beiträge	64.078.549,80	65.546.393,46
Einmalbeiträge	1.273.629,04	1.125.711,11
	65.352.178,84	66.672.104,57
Beiträge nach Art der Gewinnbeteiligung		
Verträge ohne Gewinnbeteiligung	—,—	—,—
Verträge mit Gewinnbeteiligung	65.352.178,84	66.672.104,57
	65.352.178,84	66.672.104,57
Beiträge nach Art der Pensionspläne		
Verträge mit beitragsbezogenen Pensionsplänen	65.352.178,84	66.672.104,57
Verträge mit leistungsbezogenen Pensionsplänen	—,—	—,—
	65.352.178,84	66.672.104,57

RÜCKVERSICHERUNGSSALDO		
in Euro	2013	2012
Verdiente Beiträge	172.689,86	-21.775.909,58
Aufwendungen für Versorgungsfälle	—,—	19.229,78
Aufwendungen für den Pensionsfondsbetrieb	67.096,83	36.408,68
Veränderung der Deckungsrückstellung	—,—	21.521.810,76
Saldo zu Gunsten (-) / zu Lasten (+) des Rückversicherers	-105.593,03	309.737,28

I. 3. ERTRÄGE AUS KAPITALANLAGEN		
in Euro	2013	2012
Erträge aus Kapitalanlagen (Aktivposten B.)	9.258.759,43	7.505.251,11
davon aus Verträgen bei Lebensversicherungsunternehmen	9.256.809,85	7.505.251,11
Erträge aus Kapitalanlagen für Rechnung und Risiko von Arbeitnehmern und Arbeitgebern (Aktivposten C. I.)	4.538.012,68	3.579.259,34
davon aus Verträgen bei Lebensversicherungsunternehmen	—,—	—,—
	13.796.772,11	11.084.510,45

I. 6. AUFWENDUNGEN FÜR VERSORGENGSFÄLLE FÜR EIGENE RECHNUNG

in Euro	2013	2012
Renten und sonstige Versorgungsfälle	2.276.215,17	1.658.750,55
Rückkäufe und Übertragungen	799.808,05	751.609,22
	3.076.023,22	2.410.359,77

I. 10. AUFWENDUNGEN FÜR KAPITALANLAGEN

in Euro	2013	2012
Aufwendungen für Kapitalanlagen (Aktivposten B.)	9.899,02	7.568,25
davon aus Verträgen bei Lebensversicherungsunternehmen	9.893,07	7.562,30
Aufwendungen für Kapitalanlagen für Rechnung und Risiko von Arbeitnehmern und Arbeitgebern (Aktivposten C. I.)	2.936.646,19	2.519.623,63
davon aus Verträgen bei Lebensversicherungsunternehmen	—,—	—,—
	2.946.545,21	2.527.191,88

I. 12. SONSTIGE PENSIONSFONDSTECHNISCHE AUFWENDUNGEN FÜR EIGENE RECHNUNG

Der Posten enthält Aufwendungen für Beiträge an den Pensionssicherungsverein in Höhe von 62.128,01 Euro (2012: 89.529,86 Euro).

II. 1. SONSTIGE ERTRÄGE

in Euro	2013	2012
Auflösungen von anderen Rückstellungen	4.272,15	6.180,66
Zinserträge	1.406,32	34.364,15
Übrige Erträge	72,40	44,—
	5.750,87	40.588,81

II. 2. SONSTIGE AUFWENDUNGEN

in Euro	2013	2012
Zinsaufwendungen	2.387,70	3.941,87
Aufwendungen, die das Unternehmen als Ganzes betreffen	245.318,14	237.690,05
	247.705,84	241.631,92

Sonstige Angaben

Überschussdeklaration

I. Beitragsbezogener Pensionsplan

I.I. Versorgungsanwärter

Für Verträge oder Vertragsteile mit den unten aufgeführten Rechnungszinsen werden folgende Zinsüberschüsse für die garantierte Mindestleistung der Versorgungsanwärter zum 1. Januar 2014 zugeteilt.

ZINSÜBERSCHUSS	
Rechnungszins in %	Zinsüberschuss in % der jeweils überschussberechtigten Deckungsrückstellung
3,25	0,30
2,75	0,80
2,25	1,30
1,75	1,80

Die überschussberechtigte Deckungsrückstellung für die garantierte Mindestleistung ist ein Zwölftel der im Geschäftsjahr 2013 am fünften eines Monats vorhandenen Deckungsrückstellung für die garantierte Mindestleistung. Der Überschussanteil wird zum ersten Börsentag des Jahres 2014 im zusätzlichen Versorgungskapital angelegt.

I.II. Leistungsbezieher

Für Verträge oder Vertragsteile mit den unten aufgeführten Rechnungszinsen werden folgende Zinsüberschüsse für Leistungsbezieher zum 1. Januar 2014 zugeteilt.

ZINSÜBERSCHUSS	
Rechnungszins in %	Zinsüberschuss in % der jeweils überschussberechtigten Deckungsrückstellung
3,25	0,30
2,75	0,80
2,25	1,30
1,75	1,80

Die überschussberechtigte Deckungsrückstellung ist die Deckungsrückstellung zum 31. Dezember 2013. Der Überschussanteil wird zum 1. Januar 2014 zugeteilt.

II. Erwerbsminderungs-Zusatzversorgung zum beitragsbezogenen Pensionsplan

II.I. Überschussbeteiligung vor Bezug einer Erwerbsminderungsrente

Der Risikoüberschuss für die Überschussbeteiligung der Erwerbsminderungs-Zusatzversorgung beitragsbezogener Pensionspläne beträgt 0 % der in 2013 gezahlten Beiträge.

II.II. Überschussbeteiligung bei Bezug einer Erwerbsminderungsrente

Für Verträge oder Vertragsteile mit den unten aufgeführten Rechnungszinsen werden folgende Zinsüberschüsse für Leistungsbezieher zum 1. Januar 2014 zugeteilt.

ZINSÜBERSCHUSS	
Rechnungszins in %	Zinsüberschuss in % der jeweils überschussberechtigten Deckungsrückstellung
3,25	0,30
2,75	0,80
2,25	1,30
1,75	1,80

Die überschussberechtigte Deckungsrückstellung ist die Deckungsrückstellung zum 31. Dezember 2013. Der Überschussanteil wird zum 1. Januar 2014 zugeteilt.

PROVISIONEN UND SONSTIGE BEZÜGE DER VERTRETER, PERSONALAUFWENDUNGEN

in Euro	2013	2012
1. Provisionen jeglicher Art der Vertreter	669.883,06	671.235,72
2. Sonstige Bezüge der Vertreter	—,—	—,—
3. Löhne und Gehälter	—,—	—,—
4. Soziale Abgaben und Aufwendungen für Unterstützung	—,—	—,—
5. Aufwendungen für Altersversorgung	—,—	—,—
6. Aufwendungen insgesamt	669.883,06	671.235,72

Für die Mitglieder des Vorstands fielen 2013 keine Gehälter in der CHEMIE Pensionsfonds AG an. Die Bezüge an Vorstände wurden von der vertragsführenden Gesellschaft, der R+V Lebensversicherung AG, geleistet. Die damit übernommene Unternehmensführungsfunktion wird im Rahmen der Dienstleistungsverrechnung abgegolten und ist in den Funktionsbereichskosten enthalten. An den Aufsichtsrat wurden im Geschäftsjahr keine Bezüge gezahlt.

Angaben zu nahe stehenden Personen und Unternehmen

Im Berichtszeitraum sind keine Geschäfte im Sinne des § 285 Nr. 21 HGB mit nahe stehenden Personen und Unternehmen getätigt worden.

Haftungsverhältnisse

Es bestehen keine aus dem Jahresabschluss nicht ersichtlichen Verbindlichkeiten und Haftungsverhältnisse im Sinne des § 251 HGB.

HONORARE DES ABSCHLUSSPRÜFERS

Im Geschäftsjahr wurden folgende Honorare als Aufwand (netto) erfasst

in Euro	2013
Abschlussprüfungsleistungen	18.000,00
	18.000,00

Abschlussprüfer der CHEMIE Pensionsfonds AG ist die Ernst & Young GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft.

Konzernabschluss

Der Jahresabschluss der CHEMIE Pensionsfonds AG wird in den Konzernabschluss der R+V Versicherung AG, Wiesbaden, einbezogen. Dieser wird im elektronischen Bundesanzeiger veröffentlicht.

Der Konzernabschluss der R+V Versicherung AG wird als Teilkonzern in den übergeordneten Konzernabschluss der DZ BANK AG Deutsche Zentral-Genossenschaftsbank, Frankfurt am Main, einbezogen. Dieser wird im elektronischen Bundesanzeiger veröffentlicht.

Aufsichtsrat

Peter Hausmann

– Vorsitzender –

Mitglied des geschäftsführenden

Hauptvorstands der IG BCE Industriegewerkschaft

Bergbau, Chemie, Energie, Hannover

Wolfgang Goos

– Stellv. Vorsitzender –

Hauptgeschäftsführer des Bundesarbeitgeberverbands

Chemie e.V., Wiesbaden

Frank-Henning Florian

Vorsitzender des Vorstands der

R+V Lebensversicherung AG, Wiesbaden

Christian Jungvogel

Leiter der Abteilung Tarifpolitik der IG BCE

Industriegewerkschaft Bergbau, Chemie, Energie,

Hannover

Rainer Neumann

Mitglied des Vorstands der

R+V Versicherung AG, Wiesbaden

Edgar Vieth

Geschäftsführer der Roche Diagnostic GmbH,

Mannheim

Vorstand

Rüdiger Bach

– Sprecher des Vorstands –

Barbara Rinn

Verantwortlicher Aktuar:

Gerd-Michael Hartmann

München, 3. März 2014

Der Vorstand

Bach

Rinn

Bericht des Aufsichtsrats

Der Aufsichtsrat hat die Geschäftsführung des Vorstands nach den gesetzlichen und satzungsmäßigen Vorschriften überwacht und beratend begleitet.

Zusammenarbeit mit dem Vorstand

Der Vorstand hat den Aufsichtsrat über die Lage und Entwicklung der CHEMIE Pensionsfonds AG regelmäßig und umfassend informiert. Dies erfolgte im Geschäftsjahr 2013 in zwei Sitzungen, zu denen der Aufsichtsrat am 16. Mai 2013 und am 27. November 2013 zusammentrat. Sitzungen des strategischen Anlageausschusses des Aufsichtsrats wurden am 16. Mai 2013 und am 27. November 2013 abgehalten. In den Sitzungen hat der Aufsichtsrat mündliche und schriftliche Berichte des Vorstands entgegengenommen und erörtert. Alle Maßnahmen, welche die Beschlussfassung des Aufsichtsrats erfordern, wurden eingehend beraten. Weiterhin wurde der Aufsichtsrat durch vierteljährliche schriftliche Berichte des Vorstands unterrichtet. Darüber hinaus wurde der Vorsitzende des Aufsichtsrats auch außerhalb der Sitzungen über wesentliche Entwicklungen und Entscheidungen in Kenntnis gesetzt.

Im Vordergrund der Berichterstattung standen die wirtschaftliche Lage der CHEMIE Pensionsfonds AG, die Unternehmensplanung und Unternehmensperspektive sowie wesentliche Finanzkennzahlen. In besonderer Weise erörterte der Aufsichtsrat die Kapitalanlagen in den einzelnen Sicherungsvermögen vor dem Hintergrund der Niedrigzinsphase. Weitere Schwerpunkte der Besprechungen im Aufsichtsrat waren die Geschäftsentwicklung der CHEMIE Pensionsfonds AG und des ChemieVersorgungswerks, die Berufsunfähigkeits-Versicherung Chemie (BUC) sowie die Kapitalanlagestrategie. Daneben befasste sich das Gremium intensiv mit der Anpassung der Rentenfaktoren im Neugeschäft und im Bestand und mit Marketing- und Kommunikationsmaßnahmen. Ebenfalls intensiv setzte sich der Aufsichtsrat mit der Migration der Bestände auf eine einheitliche IT-Plattform der R+V und der Einführung eines Kapitalwahlrechts für das Neugeschäft und den Bestand auseinander. Darüber hinaus wurde über die Risikostrategie und das Risikomanagementsystem berichtet.

Feststellung des Jahresabschlusses

Der Aufsichtsrat hat den Jahresabschluss und den Lagebericht für das Geschäftsjahr 2013 eingehend geprüft. Hierzu lag der Prüfungsbericht des Abschlussprüfers, der Ernst & Young GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, der den uneingeschränkten Bestätigungsvermerk erteilt hat, vor.

An der Sitzung zur Feststellung des Jahresabschlusses am 20. Mai 2014 nahmen die Vertreter des Abschlussprüfers teil. Sie berichteten dem Aufsichtsratsplenium zusammenfassend über die Prüfungsergebnisse und standen für alle zusätzlichen Erläuterungen und Stellungnahmen zur Verfügung.

Der Verantwortliche Aktuar nahm an der Sitzung des Aufsichtsrats, in der der Jahresabschluss festgestellt wurde, teil. Er berichtete über die wesentlichen Ergebnisse des von ihm gegenüber dem Vorstand abgegebenen Erläuterungsberichts zur versicherungsmathematischen Bestätigung, die er uneingeschränkt erteilt hat. Der Aufsichtsrat hat keine Einwendungen gegen den Erläuterungsbericht des Verantwortlichen Actuars erhoben.

Der Aufsichtsrat hat gegen den von dem Vorstand aufgestellten Jahresabschluss für das Geschäftsjahr 2013 keine Einwendungen erhoben und sich dem Prüfungsergebnis des Abschlussprüfers angeschlossen.

Der Aufsichtsrat hat den Jahresabschluss für das Geschäftsjahr 2013 gebilligt. Der Jahresabschluss ist damit gemäß § 172 AktG festgestellt.

Mit dem Vorschlag des Vorstands für die Verwendung des Bilanzgewinns hat sich der Aufsichtsrat einverstanden erklärt.

Der vom Vorstand erstellte Bericht über die Beziehungen zu verbundenen Unternehmen sowie der Prüfungsbericht des Abschlussprüfers hierzu lagen vor und wurden geprüft.

Der Abschlussprüfer hat dem Bericht des Vorstands über die Beziehungen zu verbundenen Unternehmen folgenden Bestätigungsvermerk erteilt:

„Nach unserer pflichtmäßigen Prüfung und Beurteilung bestätigen wir, dass

1. die tatsächlichen Angaben des Berichts richtig sind,
2. bei den im Bericht aufgeführten Rechtsgeschäften die Leistung der Gesellschaft nicht unangemessen hoch war.“

Der Aufsichtsrat schließt sich dieser Beurteilung an und hat keine Einwendungen gegen die Erklärungen des Vorstands am Schluss des Berichts über die Beziehungen zu verbundenen Unternehmen erhoben.

Wiesbaden, 20. Mai 2014

Der Aufsichtsrat

Hausmann
Vorsitzender

Glossar

Aktuar / Aktuarin, DAV

Aktuare sind mathematisch ausgebildete Sachverständige. Sie sind national und international in Berufsvereinigungen organisiert, zum Beispiel in der Deutschen Aktuarvereinigung e.V. (DAV). In Deutschland müssen nach dem Versicherungsaufsichtsgesetz (VAG) Personenversicherungen einen Verantwortlichen Aktuar bestellen.

Aufwendungen für Versorgungsfälle für eigene Rechnung

Summe der Zahlungen für angefallene Leistungsfälle einschließlich der Kosten für die Regulierung und die Veränderung der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versorgungsfälle.

Aufwendungen für den Pensionsfondsbetrieb (netto)

Provisionen sowie Personal- und Sachaufwendungen für Abschluss und laufende Verwaltung von Pensionsplänen, gekürzt um die Provisionen und Gewinnbeteiligungen, die von Rückversicherern erstattet wurden.

Beiträge

Der Beitrag, oft auch Prämie genannt, ist der Preis für Versorgungsleistungen, die der Pensionsfonds gewährt. Er kann laufend oder als Einmalbeitrag entrichtet werden. Unter „gebuchten Beiträgen“ versteht man die gesamten Beitragseinnahmen, die im Geschäftsjahr fällig geworden sind.

Bewertungsreserven

Differenz zwischen dem Buchwert und dem → Zeitwert einer Kapitalanlage.

Brutto / Netto

Bei Brutto- beziehungsweise Nettoausweis werden die pensionsfondstechnischen Positionen vor beziehungsweise nach Abzug des Anteils ausgewiesen, der auf das in Rückdeckung gegebene Geschäft entfällt. Statt „netto“ verwendet man auch die Bezeichnung „für eigene Rechnung“.

Deckungsrückstellung

Nach versicherungsmathematischen Methoden ermittelte pensionsfondstechnische Rückstellung, die künftige Ansprüche der Versorgungsberechtigten abdeckt. Sie entspricht dem Saldo aus dem Barwert der künftigen Verpflichtungen abzüglich des Barwerts der künftigen Beiträge.

Duration

Die Duration bezeichnet die durchschnittliche Laufzeit einer zinssensitiven Kapitalanlage oder eines Portfolios und ist ein Risikomaß für deren Sensitivität in Bezug auf Zinssatzänderungen.

Für eigene Rechnung (f.e.R.)

Der jeweilige pensionsfondstechnische Posten nach Abzug des in Rückversicherung gegebenen Geschäftes → Brutto / Netto.

Genossenschaftliche FinanzGruppe

Netzwerk genossenschaftlicher Zentral- und Spezialinstitute im Rahmen eines umfassenden Allfinanz-Konzeptes. Partner der R+V Versicherung sind unter anderem: DZ BANK AG, WGZ BANK AG, Bausparkasse Schwäbisch Hall, Union Investment, VR Leasing.

IFRS - International Financial Reporting Standards

Internationale Rechnungslegungsnormen, die eine international vergleichbare Bilanzierung und Publizität gewährleisten sollen.

Pensionsfondstechnisches Ergebnis

Saldo aus Erträgen und Aufwendungen, die dem Pensionsfondsgeschäft zugeordnet werden.

Pensionsfondstechnische Rückstellungen

Ungewisse Verbindlichkeiten, die unmittelbar mit dem Pensionsfondsgeschäft zusammenhängen. Ihre Bildung soll sicherstellen, dass die Verpflichtungen aus den Pensionsplänen dauerhaft erfüllt werden können.

Prämie

→ Beiträge

Provision

Vergütung des Pensionsfonds an Vertreter, Makler oder andere Vermittler für deren Kosten im Zusammenhang mit dem Abschluss und der Verwaltung von Pensionsplänen.

Rating

Standardisierte Bonitätsbeurteilung von Schuldtiteln sowie von Unternehmen durch unabhängige, spezialisierte Bewertungsagenturen.

Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versorgungsfälle

Rückstellung für die Verpflichtungen aus Versorgungsfällen, die am Bilanzstichtag bereits eingetreten waren, aber noch nicht gemeldet wurden beziehungsweise noch nicht vollständig abgewickelt werden konnten.

Rückversicherer

Versicherungsunternehmen, das Risiken anderer Versicherungsgesellschaften übernimmt und selbst keine direkten Vertragsbeziehungen zum Versicherungsnehmer unterhält.

Sicherungsvermögen

Der Teil der Aktiva eines Pensionsfonds, der dazu dient, die Ansprüche der Versorgungsberechtigten zu sichern. Aufgrund der Sicherstellung der Ansprüche der Versorgungsberechtigten im Falle einer Insolvenz ist das Sicherungsvermögen ein vom übrigen Vermögen des Pensionsfonds intern getrenntes Sondervermögen, das dem Zugriff anderer Gläubiger entzogen ist.

Solvabilität

Eigenmittelausstattung des Pensionsfonds.

Stresstest

Bei Stresstests handelt es sich um eine spezielle Form der Szenarioanalyse. Ziel ist es, eine quantitative Aussage über das Verlustpotential bei extremen Marktschwankungen treffen zu können.

Verbundene Unternehmen

Das Mutterunternehmen (Konzernobergesellschaft) und alle Tochterunternehmen. Tochterunternehmen sind Unternehmen, bei denen das Mutterunternehmen einen beherrschenden Einfluss auf die Geschäftspolitik ausüben kann (Control-Prinzip).

Zeitwert

Der Zeitwert einer Kapitalanlage entspricht in der Regel ihrem Marktwert. Ist der Wert nicht direkt zu ermitteln, wird der Wert herangezogen, zu dem der Vermögensgegenstand zwischen sachverständigen, vertragswilligen und voneinander unabhängigen Geschäftspartnern gehandelt würde.

